Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags
Auswärts bei allen Annoncen-Expedition'n.

Nr. 34 **Mittwoch, den 10. Februar** **1897.**

Der neueste Krach im Orient.

Wie bekannt, ist es auf der Insel Kreta zu neuen blutigen Unruhen, Raub und Brand gekommen, die bezeichnend dafür sind, was heute nicht Alles in dem altersschwachen türkischen Reiche zu erwarten ist. Christen und Türken stehen einander in Folge der leidenschaftlichen Anfachung des Fanatismus schroffer als je gegenüber, und greifen die Christen zum Gewehr, um sich die dringend nothwendige Reform der türkischen Verwaltung zu erkämpfen, so nehmen die Muhamedaner den Säbel, um jene Begünstigung der Christen zu verhindern. Der mit Mühe unterdrückte kretensische Aufstand des Vorjahrs ging von den Christen aus, und dem Drängen der europäischen Großmächte beim Sultan ist es denn gelungen, zu erreichen, daß Maßnahmen angeordnet wurden, welche wenigstens die Abstellung der gröbsten Mißstände verbürgten. Nun, wo es zur Verwirklichung des Verheißenen kommen soll, erblicken die Muhamedaner darin eine Verkümmerung der ihnen zustehenden Herrenrechte, und ihr mit Verachtung gepaarter Haß gegen die ungläubigen Giaurs kennt keine Rücksichtnahme. Europäische Kriegsschiffe aus allen Staaten zum Schutz der betreffenden Staatsangehörigen liegen schon vor Kanea, oder sind dorthin unterwegs, und Jeder muß damit rechnen, daß der heute unterdrückte Aufstand morgen an derselben oder an einer anderen Stelle wieder emporflackert. Damit ist die doppelte Gefahr, welche das osmanische Reich in seinem Bestande bedroht, auf das Deutlichste klar gestellt, und es liegt durchaus nicht im Bereiche der Unmöglichkeit, daß trotz allen guten Willens der Großmächte das Reich Muhameds der Gegnerschaft zwischen Christen und Türken zum Opfer fällt. Freilich kann es ein Verzweiflungskampf entsetzlichster Art werden, in welchem unter furchtbaren Gräueln die Herrschaft des Sultans — in Europa nicht blos, sondern überhaupt zu Grunde geht.

Schon, der letzte russisch-türkische Krieg hat, genau genommen, dem Sultans-Reiche den Todesstoß gegeben. Seitdem haben die orientalischen Christen ihre eigene Kraft und die Schwäche ihrer bisherigen Herren kennen gelernt; so konnten die Bulgaren denn auch ohne jeden ernsten Protest noch Ostrumelien für sich in Anspruch nehmen, und nur die Flotten-Demonstration der Großmächte verhinderte einen offenen Krieg Griechenland's gegen die Türkei. Es wurde gehofft, die türkische Regierung werde erfolgreich bemüht sein, die Verschwendung von Geldern in der Harems-Wirthschaft fortan zu verhindern, und der liderlichen, auf Bestechung basierenden Verwaltung ein Ende zu machen, aber diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt, statt besser ist es von Jahr zu Jahr schlechter geworden. Die orientalischen Christen, die von ihren Unterdrückern recht wenig schmeichelhafte Gewohnheiten angenommen haben, haben verlernt ihren Herrn zu fürchten, und über blieb nur der Haß und der Gelddurst, der alle Orientalen auszeichnet, der dem Islam nehmen will, was ihm heute gehört, um es sich selbst anzueignen. Die eifrigen Muhamedaner haben den Niedergang der Autorität ihres Reiches mit Trauer angesehen, und da die Haremswirthschaft in Konstantinopel jede wirkliche Besserung unmöglich erscheinen ließ, haben sie zu dem gefährlichen Mittel gegriffen, den Haß ihrer Glaubensgenossen gegen die Christen zu schüren, um so eine weitere Erstarkung der Macht des orientalischen Christenthums zu verhindern. Diese fanatische, national-türkische Bewegung steht der schwachen Regierung und dem Sultan in Konstantinopel mit gleichem Haß gegenüber, wie den Christen, blutige Bekämpfung der Christen hat mit Verschwörungen gegen den Sultan abgewechselt.

Das türkische Beamtenthum, wie Armee, erhalten ihre materiellen Bezüge ganz außerordentlich mangelhaft, seit geraumer Zeit ist schon nicht einmal mehr von genügender Bekleidung und Ernährung der Soldaten die Rede. In Armenien, wie auch Kreta haben die halb barfüßigen, zerlumpten und hungernden türkischen Soldaten an Lebensmitteln, Kleidung und Geld geraubt, was ihnen unter die Finger kam, und wer dabei sich widersetzte, wurde niedergestoßen. So stiften denn die türkischen Soldaten, wenn Unruhen ausbrechen, noch mehr Konfusion, als bisher schon bestand, und in solchem Trubel kann leicht Alles zu Grunde gehen. Den hohen europäischen Großmächten fällt ein Stein vom Herzen, wenn sie eine Revolte, die irgendwo in der Türkei ausgebrochen ist, glücklich zum Abschluß mit allerlei Beschwichtigungen und Verheißungen gebracht haben, aber da die Wurzel des Uebels in der Volksseele steckt, so ist es mit äußerlichen Mitteln auch nicht mehr auszurotten, und im nächsten Moment flackert die Flamme des Aufruhrs abermals empor. Im Mittelalter war das „griechische Feuer“ hoch gefürchtet, heute bildet das „türkische Feuer“ den Quell unausgesetzter Sorge für Europa.

Der letzte Kampf auf Kreta war wieder ein Krach im morschen Gebäude des türkischen Reiches; der Haß und die Erbitterung zwischen Christen und Muhamedanern werden durch solche Zwischenfälle immer mehr geschürt, und das Ende wird ein so riesiges Anschwellen der Leidenschaft sein, daß die Stimme der Vernunft tauben Ohren predigt, daß am Ende auch die mit in den Strudel der Unordnung hineingerissen werden, die berufen sind, Recht und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Großmächte bieten Rathschläge und Panzerschiffe auf, um die reißende Ausdehnung der Wirren im Orient, die in den beiden letzten Jahren einen unheimlichen Umfang angenommen haben, zu verhindern, aber weder Panzerschiffe noch Rathschläge vermögen wirklich zu helfen. Trügt nicht Alles, so sind wir nicht am Ende des türkischen Reiches, sondern schon mitten drin in der Endauflösung. Noch einige solche Stöße der Volksleidenschaft, wie sie das letzte Jahr brachte, und das morsche Reich des Sultans liegt in Trümmern.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

Die 25. Versammlung begann am Montag in Berlin unter Leitung des Landeshauptmanns v. Röder-Breslau, der in seiner Begrüßungsrede versicherte, der deutsche Landwirth sei und bleibe die festeste Grundlage des Kaiser- und Königthums. Die Rede klang aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die Hansestädte. Bericht über die Ausführung der in der letzten Versammlung gefaßten Beschlüsse und die Geschäftsführung des Jahres 1896 erstattete der General-sekretär Dr. Dade. Die Gesammtlage der Landwirthschaft im Jahre 1896 dürfte im Verhältniß zur angewendeten Mühe und Arbeit noch nicht als befriedigend bezeichnet werden. Die Hoffnung, daß die Depression in der Preisgestaltung der landwirthschaftlichen Produkte nur vorübergehend sein werde, habe sich nicht erfüllt. Unter dem allmählich und stetig sich vollziehenden Niedergang der Landwirthschaft leide nicht nur der Landwirth, sondern das gesammte Volksleben. Freudig sei hervorzuheben, daß die Mehrzahl der Landwirthe immer mehr bestrebt ist, in ihren Betrieben sich alle Mittel der Wissenschaft, der Technik und des Verkehrs nutzbar zu machen, um so eine Vermehrung und Verbilligung der Produktion und dadurch eine größere Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebs zu erzielen.

Die Versammlung nahm die zu dem Gesetzentwurf über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung vom Landwirthschaftsrath Schneider-Kassel beantragte Petition an. Abgeordneter v. Puttkamer-Plauth besprach die Seßhaftmachung der Landarbeiter und die Bedeutung des Naturrallohns sowie des Geldlohns. Der Landwirthschaftsrath nahm nach längerer Debatte einstimmig den Antrag Puttkamer-Plauth an, welcher zwecks Verhinderung des Abzuges der Landbevölkerung nach den Großstädten, den Industrie-Bezirken und dem Auslande vorschlägt erstens, die Landarbeiter seßhaft zu machen durch die Möglichkeit, ein kleines Anwesen zu erwerben oder zu pachten oder mittels theilweiser Entlohuung durch Ueberweisung kleiner Ackerparzellen, welche die Viehhaltung ermöglichen, zweitens durch Rückkehr zu umfangreicher Naturallöhnung, wo die Vorbedingungen zur Seßhaftmachung fehlen. — In der weiteren Verhandlung beantragten Freiherr von Cetto Reichershausen und Landrath v. Werder Halle, die Betheiligung der Landarbeiter an dem Rohertrage zu empfehlen, soweit die Erzeugnisse in der eigenen Wirthschaft der Arbeiter verbrauchbar seien, während die Betheiligung der Arbeiter an dem Reinertrage nicht Erfolg verspreche. Einstimmig wurde der Antrag Cetto angenommen sowie die Resolution des Geheimrath Reich-Meyken (Ostpreußen), welche die Wohlfahrtseinrichtungen für die Landarbeiter billigt und zu fördern empfiehlt. — Dienstag findet Weiterberathung statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Februar.

Das Kaiserpaar besuchte am Sonntag den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche. Mittags empfing der Kaiser im Schlosse den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz zur Meldung, anläßlich dessen Ernennung zum General der Kavallerie. Abends folgte er einer Einladung des Generalintendanten der kgl. Schauspiele zum Diner. Am Montag machte der Monarch einen Spaziergang im Thiergarten und hörte, nach dem Schlosse zurückgekehrt, Vorträge, darunter denjenigen des Staatssekretärs des Aeußeren Frhrn. v. Marschall.

Diesen Dienstag feiert der Kaiser die zwanzigste Wiederkehr des Tages, an dem er zum aktiven Dienste in das 1. Garde-regiment z. F. eintrat.

Am 26. d. M. wird der Kaiser einer Einladung zum Diner entsprechen, das der Oberpräsident v. Achenbach den Mitgliedern des brandenburgischen Provinziallandtages im Englischen Hause in Berlin giebt.

Beim Finanzminister v. Miquel fand Montag Abend ein parlamentarisches Diner statt, welchem auch der Kaiser beiwohnte. Es hatten im Ganzen 50 Mitglieder aus beiden Häusern des Landtags Einladungen erhalten.

Der Kaiser hat nach dem am Sonnabend Abend im landwirthschaftlichen Ministerium zu Berlin stattgehabten Festessen den Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Sterneberg zum Unterstaatssekretär, den Geh. Oberregierungsrath Thiel zum Ministerialdirektor ernannt und dem Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Rath Michelly die Brillanten zum Rothen Adlerorden erster Klasse überreicht.

Generalmajor v. d. Böck, bisher beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Zentraldepartements im Kriegsministerium ist z. Direktor des Allg. Kriegsdepartements

Die Falschmünzer.

Criminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

39. Fortsetzung.

„Deren haben wir einige Tausend. Also welcher Maskengarderobe hatte Ihr Bräutigam das Costüm entlehnt?“

„Das — weiß ich nicht.“

„Wie? Sie hätten ihn nicht danach gefragt? Das thut doch sonst ein junges Mädchen?“

„Ich that es doch nicht und mißbilligte überhaupt den ganzen Plan zu einem heimlichen Beisammensein in seines Vaters Haus.“

„Ja, was hatte das denn eigentlich für einen Zweck, da Sie sich hier und am anderen Orte doch viel ungenirter bewegen und sprechen konnten?“

„O, nichts weiter, als daß ich einmal seines Vaters Haus und seinen Vater selbst sehen sollte, denn dieser bewegte sich unmaskiert unter seinen Gästen. Ich hatte ja sonst keine Gelegenheit und keine Aussicht dazu.“

„Ein annehmbarer Vorwand. Nun aber sagen Sie mir doch — entsinnen Sie sich vielleicht, auf dem Balle mehrfach einem schwarzen Domino mit rothseidener Maske begegnet zu sein?“

„Ja, ich entsinne mich ganz genau, eine solche Maske gesehen zu haben.“

„Wieso das? Begegnete Ihnen die Maske öfter?“

„Nein, nur einmal. Und da schien ich von ihr verkannt zu werden. Die Maske — natürlich ein Herr — führte mich, die ich nur zögernd folgte, nach dem Wintergarten des Etwold'schen Hauses —“

„Dem Wintergarten, ha! Weiter!“

„Sie haben meinen Brief erhalten?“ redete mich der Fremde an.

Ich verneinte nach Maskenart pantomimisch.

„Wozu das Spiel noch weiter treiben,“ entgegnete der Andere schroff. „Ich erkenne Sie trotz Ihrer Verkleidung und trotzdem Sie in Ihrem Briefe dieselbe nicht bezeichneten, sondern nur verlangten, ich sollte in diesem bestimmten Costüm erscheinen. Wollten Sie mich in eine Falle locken, so sehen Sie sich vor — ich lasse mich nicht beseitigen.“

Der Mann packte mich hier roh am Handgelenk, so daß ich einen lauten Schrei ausstieß. Eduard, vielleicht von Eifersucht gefoltert, hatte heimlich unser Beisammensein belauscht. Er sprang jetzt herzu, um dem Fremden die Maske vom Gesicht zu reißen. Dieser aber griff mit der Linken nach der Maske und mit der Rechten nach einem Dolch, den er unter dem Domino verborgen gehalten. Ich riß Eduard zurück. Er wollte sich trotzdem in einen Kampf mit dem Bewaffneten engagiren, und erst meine Erinnerung daran, das wir jedes Aufsehen vermeiden müßten, brachte ihn zur Besinnung. „Wir treffen uns schon noch ein ander Mal, rother Teufel!“ rief er jenem zu. Da aber zog ich ihn fort.“

„Und die rothe Maske?“

„Stieß ein heiseres Lachen aus.“

„Sonst aber sagte sie Nichts?“

„Nichts.“

„Und dann?“

„Bald nachher verließen wir den Maskenball.“

„Und als Sie hier Ihre Kleider gewechselt hatten?“

„Begab sich Eduard nach seinem Hotel.“

„Welches war das?“

„Ich weiß es nicht.“

„Sie begleitteen ihn nicht?“

„Nein.“

„Und er nahm sein Costüm mit?“

„Ja, um es in der Frühe des nächsten Tages wieder abzuliefern.“

„Sagte er das?“

„Nein, ich vermuthe es nur.“

„Wann reiste er?“

„Am Mittag des nächsten Tages. Ich begleitete ihn zur Bahn.“

„Da hatte er das Costüm nicht mehr?“

„Nein.“

„Und als er es fort trug, wie trug er es?“

„Zusammengeschnürt.“

„Und Sie bemerkten gar nichts Auffälliges an ihm, als er mit Ihnen zur Bahn ging?“

„Nichts. Warum?“

„Weil in jener Ballnacht“, erwiderte Soltmann lauernd „die rothe Maske ermordet wurde und Herr Eduard Etwold im Verdacht steht, diese That begangen zu haben.“

„Eduard?“ stammelte Hedwig schreckensbleich. „Nicht möglich!“

„Ihre eigenen Aussagen bestätigen es.“

„Ach, schändlich, schändlich! Man hat mich in eine Falle gelockt.“

„Sie können von dem nichts zurücknehmen, was Sie aussagten. Aber ich will Ihnen den Beweis geben, daß wir uns schwerlich irren. Das von Herrn Eduard getragene Costüm wurde mit dem Domino und der Maske des Ermordeten zusammengeschnürt aus dem Fluß gezogen. Außerdem wurde der Fremde beraubt.“

„Vergessen Sie nicht die Uhr, die in der Matratze des rothen Matthies gefunden wurde. Das stand ja alles in der Zeitung.“

„Bah! ein ganz gewöhnlicher Kniff, um einen Unschuldigen zu verdächtigen. Das Geld des Ermordeten hat einen anderen Weg genommen. Herr Eduard verthat mit seinen Freunden mehr Geld, als sein Vater ihm bewilligt, und so vereinigten sich Rache und Habgier, um ihn zu einem scheußlichen Verbrechen, dem Mord im Dunkeln zu reizen.“

Hedwig stand einen Augenblick wie vernichtet.

ernannt; Oberst v. Bülow, bisher Kommandeur des 4. Garderegiments z. F., mit Wahrnehmung der Geschäfte des Zentraldepartements beauftragt und der Oberstlieutenant v. Goßler, Chef des Generalstabs des 6. Corps, zum Commandeur des 4. Garderegiments ernannt worden.

Die Frage, ob die Bäckereiverordnung des Bundesrathes Rechtskraft besitze, hat nun auch die höchste gerichtliche Instanz in Preußen, das Kammergericht bejaht. Der Gesetzgeber habe die Ermächtigung des Bundesraths zur Beschränkung der Arbeitsdauer etc. keineswegs auf den Fabrikbetrieb einschränken wollen, sondern alle Gewerbe, zu denen auch das Handwerk gehört, ins Auge gefaßt. Zweifellos unterliege es auch dem Ermessen des Bundesrathes, ob auch das Bäckereigewerbe und diejenigen Konditoreien, welche Bäckerwaaren anfertigen, zu den Gewerben gehören, in welchen durch übermäßige Arbeitsdauer die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird.

Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages beschloß einige Abänderungen zu dem Handelsgesetzbuch, mit deren Ausarbeitung der Abg. Hahn beauftragt wurde.

Ueber eine Neugestaltung der Produktenbörsen, die sich bekanntlich in freie Vereinigungen aufgelöst haben, schweben, wie verlautet, z. Z. vertrauliche Verhandlungen.

Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei in Berlin hat seine Zustimmung zu der Behandlung der Anträge der freisinnigen Vereinigung durch den Abg. Eugen Richter ertheilt.

Für ein Barackenlager im Kreise Memel, das als Hospital für Aussatzkranke benutzt werden soll, sind im preußischen Kultusministerium Pläne vorbereitet worden. Die Wahl eines Platzes dazu ist noch nicht ermittelt.

Die verstärkte Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses, welche den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Beamtengehälter vorzuberathen hat, nahm bezüglich der Professorengehälter einen Compromißantrag an, wonach die ordentlichen etatsmäßigen Professoren 4000 Mk., in Berlin 4800 Mk. Gehalt und 6 in je 4 Jahren zu beziehende Alterszulagen von je 400 Mk. erhalten. Die außeretatsmäßigen Professoren erhalten 2000 Mk. u. Dienstalterszulagen von 400 in 5 Altersstufen nach je 4 Jahren. Uebersteigen die Kollegiengelder eines Professors 3000 Mk., in Berlin 4500, so fließt die Hälfte des Ueberschusses der Staatskasse zu, aus der anderen Hälfte wird ein Fonds gebildet, aus dem jährliche Zuschüsse an die etatsmäßigen Professoren gezahlt werden.

Der Hamburger Hafenarbeiterausstand hat über 1½ Million Mark Unterstützungsgelder verschlungen; für die Arbeitgeber soll nach der „Post" der Verlust sich auf 50 bis 60 Millionen beziffern. Die Sammlungen für die Hafenarbeiter sollen trotz der Beendigung des Ausstandes seitens der Berliner Gewerkschaftskommission fortgesetzt werden, da nunmehr mehrere Tausend Ausgesperrte zu unterstützen bleiben. — In einer Besprechung des Streiks sagt die „Nordd. Allg. Ztg", der Arbeitgeberverband habe gezeigt, daß dem Mißbrauch des Koalitionsrechts seitens sozialrevolutionärer Organisationen zu politischen Zwecken am wirkungsvollsten durch eine zielbewußte, feste, rechtzeitig geschaffene Organisation der Unternehmer begegnet wird, die gewissermaßen zum Schutze der Koalationsfreiheit wirkt, welche Arbeitgeber und Arbeitnehmer für ihre wirthschaftlichen Zwecke haben sollen und müssen. Diese Belehrung haben die Hamburger Ausständigen sehr theuer erkaufen müssen; hoffentlich wird sie weder für die deutschen Unternehmer noch für die Arbeiter vergeblich gewesen sein.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Montag, den 8. Februar.

Präsident Frhr. v. Buol ersucht das Haus um Ermächtigung, dem Reichskanzler zu dessen bevorstehender goldener Hochzeitsfeier die Glückwünsche des Reichstages auszudrücken. Diese Ermächtigung wird gewährt.

Die zweite Berathung der Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei wird fortgesetzt. Dazu sind zwei Anträge Barth und Fritzen gestellt auf amtliche Ermittelung der Wirkung der Handelsverträge, insbesondere aber auch in Bezug auf die Landwirthschaft.

Abg. Dr. Barth [frs. Vg.] begründet seinen Antrag durch Hinweis auf die Unzulänglichkeit privater Ermittelungen. Es sei Sache der Regierung, ein zusammenfassendes, in jeder Richtung Klarheit schaffendes Bild von den Wirkungen der Handelsverträge zu geben. Seine (Redners) Partei stehe daher auch dem Unterantrage Fritzen, der dies besonders bezüglich der Landwirthschaft wünscht, nicht unsympathisch gegenüber. Ein Irrthum sei es indeß, den Handelsverträgen die Schuld an dem Nothstande zuzuschreiben.

Abg. Fritzen (Ctr.) weist in der Begründung seines Zusatzantrages auf die Sonderstellung der Landwirthschaft hin, die ihre Produktion nicht wie die Industrie nach Belieben einschränken und ausdehnen und daher billigerweise einen Zollschutz beanspruchen könne.

Abg. Dr. Hammacher (natlib.) erklärt namens seiner Partei sein Einverständniß mit beiden Anträgen und begrüßt mit Genugthuung die neuliche Erklärung des Staatssekretärs Dr. Graf v. Posadowsky, daß die Aufstellung eines autonomen spezialisirten Tarifes bereits in Angriff genommen sei. Die Errichtung eines Generaltarifs neben dem Spezialtarif wie in Frankreich wäre nur zu billigen.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall führt aus, daß bei Annahme der Anträge die Regierung selbstverständlich gern der Anregung entsprechen werde. Aus den Erklärungen des Staatssekretärs könne in keiner Weise ein klaffender Riß zwischen dessen und des Redners handelspolitischen Ansichten gefolgert werden. Nicht nur der Reichskanzler sondern auch er (Redner) sei damit vollkommen einverstanden, daß schon jetzt ein Tarif ausgearbeitet werde. Dieser Gedanke sei von ihm [Redner] selbst ausgegangen. Eine solche Vorarbeit sei gerade dann nöthig, wenn die jetzige Handelspolitik fortgesetzt werden solle. Er [Redner] habe bereits früher darauf aufmerksam gemacht, daß der Zolltarif revidirt werden müsse, wie dies seiner Zeit die Schweiz vor Erneuerung ihrer Handelsverträge gethan habe. Daß eine solche Erneuerung keine einfache Abschrift der bestehenden sein dürfte, wie der Schatzsekretär sagte, halte auch er [Redner] für selbstverständlich. Wenn Deutschland keine Revision verlangte, so würde dies von der Gegenseite geschehen. Außerdem würden die Verträge dann jährlich kündbar werden, was im Interesse der Stabilität der Handelsbeziehungen keineswegs wünschenwerth wäre. Die handelspolitische Auffassung, welche er persönlich und im Namen der verbündeten Regierungen vertrete, habe stets den Schutz der nationalen Arbeit im Auge gehabt. Ein einseitiges, lediglich auf das Interesse der Landwirthschaft bedachtes Vorgehen würde die Industrie schädigen und ein sozialpolitisch sehr verhängnißvolles Experiment sein. Die Arbeit für den auswärtigen Markt sei ebenfalls nationale Arbeit. Je mehr die Absatzgebiete selbst zu produziren anfingen, müsse die nationale Arbeit Spezialitäts- und Qualitätsarbeit werden. Die Ansicht, daß auch künftig Handelsverträge nöthig seien, gewinne immer mehr an Boden, aber dieselben müßten besser sein als die jetzigen, und das würden sie sein, wenn sie die Gesammtinteressen noch mehr berücksichtigten. [Beifall.]

Im Verlaufe der Debatte wenden sich die Abgg. v. Kardorff [Rp.], Dr. Hahn [b. k. Fraktion], Graf Limburg-Stirum [kons.] und Dr. Förster [D. Ref.] gegen die gegenwärtige handelspolitische Richtung und versprechen sich ebenso wenig Erfolg von der beantragten Denkschrift, wie von einer Revision der Handelsverträge im Sinne der jetzigen Handelspolitik.

Nach einigen weiteren Erklärungen der Abgg. v. Levetzow [kons.] und Frhr. v. Stumm [Rp.] wird der Antrag Fritzen einstimmig, der Antrag Barth gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Alsdann wird der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei bewilligt. Desgleichen wird ein Zusatzabkommen zur Berner Uebereinkunft, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Nach einer kurzen ersten Berathung der Novelle über die Beschlagnahme des Dienstlohnes 2c. wird auf Antrag des Abg. Lenzmann (frs. Vp.) die zweite Lesung derselben verschoben.

Bei der nun folgenden ersten Berathung des Handelsgesetzbuches führt Staatssekretär Dr. Nieberding aus, das neue Handelsgesetzbuch wolle mit Rücksicht auf das bürgerliche Gesetzbuch die bisher zersplitterten und verwirrten Rechtsverhältnisse auf diesem Gebiete einheitlich regeln und von benachbarten Gebieten reinlich absondern. Man habe sich hierbei möglichst dem bestehenden Rechte angeschlossen. Das einzige Gebiet, welches eine grundsätzliche Revision erfahren habe, sei das Aktienrecht. Aus praktischen Gründen seien das Genossenschafts- und das Gesellschaftsrecht nicht in das Handelsgesetzbuch aufgenommen worden. Im Ganzen sei die Abfassung des Handelsgesetzbuches nach gründlicher und gewissenhafter Prüfung des Materials und unter Berücksichtigung der Gutachten zahlreicher Sachverständiger und Vertreter der interessirten Erwerbszweige erfolgt, sodaß die Regierung auf eine wohlwollende Aufnahme der Vorlage seitens des Hauses rechnen dürfe. (Beifall.)

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Wahlprüfungen; Handelsgesetzbuch. [Schluß halb 6 Uhr.]

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 8. Februar. Zur Feier des 400. Geburtstages Melanchthons veranstaltet der evangelische Bund unter Mitwirkung des Kirchenchors am 14. Februar im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Familienabend. — Die Maul- und Klauenseuche ist in Brosowo, Watterowo und Linda ausgebrochen.

— **Graudenz**, 8. Februar. Von einem bedauerlichen Unfall wurde am Sonntag Abend unser stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Herr Ziegeleibesitzer Mehrlein betroffen. Auf einer glatten Stelle des Trottoirs glitt Herr M. aus, stürzte nieder und brach ein Bein. Er wurde in seine Wohnung gebracht. — Die zu Sonntag Abend anberaumte Sitzung des polnischen Volksvereins in Graudenz wurde gleich nach Beginn vom Polizeiinspektor Wichmann aufgelöst mit dem Begründen, daß er selbst der polnischen Sprache nicht mächtig sei, der früher überwachende Gendarm Schruba aber nicht anwesend sei, und er dem Gange der Verhandlungen nicht in dem erforderlichen Maße folgen könne. — Die Handels-Kommission hielt am Freitag eine Sitzung ab. Es kam das ablehnende Antwortschreiben der Eisenbahndirektion Danzig auf die Eingabe wegen Einbeziehung von Graudenz in den Schnellzugverkehr zur Verlesung. Es wurde beschlossen, in dieser Angelegenheit in Gemeinschaft mit dem Magistrat und weiteren interessirten Kreisen mit Unterstützung unserer Landtagsabgeordneten beim Minister vorstellig zu werden. Um die Errichtung einer Handelskammer für den Bezirk Graudenz zu fördern, soll demnächst eine Versammlung der eingetragenen Firmeninhaber in Graudenz einberufen werden, in welcher die Vortheile, Kosten 2c. einer solchen Einrichtung beleuchtet und der endgiltige Beschluß über die Einrichtung gefaßt werden soll.

— **Flatow**, 7. Februar. Der Bureaudirektor im Abgeordnetenhause, Geh. Regierungsrath Kleinschmidt, der am 1. April auf eine 25jährige Thätigkeit in dieser Stellung zurückblickt, ist am 28. Februar 1833 in dem in der Nähe von Flatow liegenden Dorfe Schwente geboren, wo sein Vater ein 800 Morgen großes Freischulzengut besaß. Kl. ist ein Selfmademan; er hat nur die Dorfschule in Schwente und später die Flatower Rektorschule besucht. Nach seiner Einsegnung arbeitete er auf dem hiesigen Landrathsamte und lenkte durch seine Fähigkeiten bald die Aufmerksamkeit des Landraths und dann der Marienwerderer Regierung auf sich. Nach einiger Zeit wurde er nach Marienwerder und von da ins Finanzministerium als Sekretär berufen und bald darauf zum Rechnungsrath ernannt. Seit 1872 ist er Bureaudirektor des preußischen Abgeordnetenhauses; in dieser Stellung wurde er zum Geheimen Regierungsrath ernannt.

— **Marienburg**, 8. Februar. Dem Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg sind ferner einige recht werthvolle Geschenke gemacht worden; so hat Herr Tuchfabrikant und Stadtrath Zschille aus Großenhain in Sachsen eine kleine bronzene Handkanone mit der Jahreszahl 1593 und Herr Rittergutsbesitzer Nahgel zu Rakelwitz bei Konitz einen werthvollen Münzenfund, bestehend aus 30 Silber- und 1 Goldmünze, geschenkt.

— **Krojanke**, 8. Februar. Das früher Dander'sche Hotel, das erst vor Jahresfrist von Herrn Henkel für 36000 Mark käuflich erworben wurde, ist jetzt für 40 000 Mark in den Besitz eines Herrn Schulz aus Neuenburg übergegangen.

— **Elbing**, 8. Februar. Die hiesige Liedertafel, eine der ältesten Gesangsvereinigungen der altpreußischen Provinzen, beging am Sonnabend in den Sälen der Bürgerressource die Feier des fünfzigjährigen Bestehens. Der Festsaal war durch mehrere Gruppenaufnahmen der Vereinsmitglieder aus verschiedenen Zeitperioden, Fahnen, Banner u. s. w. entsprechend dekorirt. Es gelangten durch den Festverein 7 Gesänge zum Vortrag, durchweg Kompositionen ehemaliger Dirigenten der Liedertafel. Norwegisches Lied von Schöneck, dem zeitigen Dirigenten, (der auch in Thorn wohlbekannt ist) mußte wiederholt werden. Alsdann betrat eine Deputation der Passiven die Bühne. Herr Stadtrath Wernick hob in einer längeren Ansprache die Verdienste der Liedertafel um das gesangliche Leben unserer Stadt hervor und überreichte als Ehrengabe ein Notenpult, bemerkte aber, daß bei der Anschaffung noch ein Betrag übrig geblieben sei und übergab dann noch von den Passiven ein Geschenk von 1805 Mark. Herr Stadtrath Wernick bemerkte noch, daß es Wunsch gewesen sei, der Liedertafel ein Sängerheim zu gründen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Absicht vielleicht bei nächster Gelegenheit verwirklicht werden könne.

— **Dirschau**, 8. Februar. Die Röntgenstrahlenstation im hiesigen Johanniter-Krankenhause kann nunmehr, nachdem Herr Kreisphysikus Dr. Herrmann in der Anfertigung von photographischen Aufnahmen der durchleuchteten Körpertheile die erforderliche Fertigkeit sich angeeignet hat, zur Untersuchung von Patienten praktische Verwendung finden. Der Apparat erhält die elektrische Leuchtkraft aus einem Accumulator, der von der Dynamomaschine des städt. Schlachthauses gespeist wird. Zur Zeit ist die Röntgenstrahlenstation die erste und einzige in allen Krankenhäusern der Provinz Westpreußen.

— **Danzig**, 8. Februar. Ein schwerer Lastschlitten blieb heute Mittag in der Hundegasse auf dem Bahngeleise der elektrischen Bahn liegen und konnte selbst mit 6 Pferden nicht fortbewegt werden. Da nahte als Retter ein Motorwagen der elektrischen Bahn. Mittels einer Kette befestigte man ihn an den Schlitten und was die 6 Pferde nicht vermochten, vollbrachte nun die elektrische Kraft mit spielender Leichtigkeit. — Der hiesige Ortsverein zur Förderung des Deutschthums hat folgendes Cirkular erlassen: „Es ist aufgefallen, daß in neuerer Zeit eine Anzahl hiesiger deutscher Firmen in der „Gazeta Gdanska" nicht nur in polnischer Sprache inseriren, sondern zum Theil auch ihre deutschen Namen polonisiren, ebenso die Straßennamen polnisch und deutsch, letztere in Klammern, z. B. Dlugi Rynek 2 [Langenmarkt] angeben. Der Vorstand des Ortsvereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken gestattet sich, lediglich darauf hinzuweisen, daß durch ein solches Vorgehen die polnische Propaganda naturgemäß gefördert werden muß."

— **Bromberg**, 8. Februar. Ein Strafgefangener im hiesigen Justizgefängnisse hatte wegen seiner Faulheit und Renitenz, nachdem andere Strafen nichts halfen, Isolirhaft zudiktirt erhalten. Als heute Morgen der Gefangenenaufseher die Thür der Zelle öffnen wollte, stellte sich ihm ein Hinderniß entgegen und zwar war es der Ofen, den der Gefangene in der Zelle abgebrochen und vor der Thüre wieder aufgestellt hatte. Allem Zureden seitens des Aufsehers, den Ofen wegzunehmen begegnete der Gefangene mit der Erwiderung, er schlafe und wolle nicht gestört werden. Erst durch hinzugezogene Arbeiter konnte also das Hinderniß beseitigt werden. Durch seine „Arbeit" hat sich der Gefangene eine Untersuchung wegen Sachbeschädigung zugezogen. — Die Kleinbahnstrecken des Bromberger Kreises waren in den letzten Tagen durch Schneeverwehungen fast unfahrbar geworden, und es ist nur der rastlosen Thätigkeit und Energie, die das Verwaltungs- und Betriebspersonal bei Tag und Nacht entfaltet, zu danken, daß die oft viele Meter hoch liegenden Schneemassen beseitigt wurden und die sämmtlichen Strecken wieder fahrbar gemacht worden sind. Die auf manchen Stellen aufgestellten Schneezäune aus imprägnirter Pappe haben sich auch hier recht gut bewährt.

Lokales.

Thorn, 9. Februar 1897.

* [Personalien.] Der Kämmereikassen-Kontrolleur Siebert in Thorn ist zum Vorsteher des in Frankfurt a. M. neu gebildeten städtischen Abrechnungsamts gewählt und tritt sein neues Amt bereits am 15. d. M. an. — Der Referendar Paul Mentzel im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der Regierungsassessor Polek zu Breslau ist dem Landrathe des Kreises Deutsch-Krone zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

+ [Personalien bei der Post.] Angestellt sind als Postsecretär: die Postpraktikanten Bartold aus Graudenz in Strasburg (Westpr.), Mickling aus Breslau in Graudenz. Ernannt sind: der Ober-Postdirectionssecretär Krüger in Graudenz zum Postkassirer, der Telegraphen-Assistent Sommer in Flatow zum Ober-Postassistenten. Versetzt sind: der Postsecretär Werner von Strasburg (Westpr.) nach Marienburg, der Postsecretär Szotkowski von Dirschau nach Danzig.

* [Der Herbergs-Ausschuß vereinigter Innungen] (16 an der Zahl) hielt gestern Abend 8 Uhr in der Innungsherberge seine statutenmäßige Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Obermeister Fuchs constatirt, daß die Versammlung ordnungsmäßig einberufen sei, legte der Kassenführer Körner Rechnung. Demnach betrug die Einnahme 2488,23 Mk., die Ausgabe 2185,37 Mk., verbleibt ein Kassenbestand von 302 86 Mark. Die Versammlung ernennt zu Kassen-Prüfern die Herren Illgner, Kraut und Knaack. Da die Kassenbücher nebst Belägen in bester Ordnung sich befanden und zu Monitas keine Veranlassung vorlag, wird die Entlastung beantragt und die

---

„Und es ist doch nicht wahr!" rief sie dann. „Eduard ist unschuldig."

„Das wird die Untersuchung ergeben."

Soltmann verabschiedete sich kurz und ging, um einen Verhaftsbefehl für Eduard zu erwirken und damit selbst nach M. zu reisen.

Aber schneller als er, war Hedwig zur Rettung ihres bedrohten Geliebten bereit. Selbst konnte sie nicht fort, denn sie durfte am Abend im Theater nicht fehlen; aber telegraphiren konnte sie an Eduards Privatadresse.

Rasch warf sie etwas um und eilte zum Telegraphenamt. Unterwegs erst überlegte sie, was sie telegraphiren könne, um nicht den Verdacht der Beamten zu erwecken. Da war nun guter Rath theuer. In wenigen Worten Eduard von der Sachlage zu verständigen, war sehr schwer. Das Telegramm konnte dann nicht unbeanstandet bleiben.

Sinnend blieb Hedwig von Zeit zu Zeit stehen. Die Angst drängte sie zur höchsten Eile und doch hielt die Vernunft immer wieder ihren hastenden Schritt an und sagte: „Warte Du verdirbst alles, wenn Du nicht überlegst." Es waren Augenblicke tiefster Verzweiflung, welche sie da durchlebte.

Plötzlich legte sich eine Hand leicht auf ihre Schulter. Sie wandte sich erschreckt um. Aber ihre Angst schien auf einmal gewichen, als sie in der ihr Nachgeeilten ihre Freundin Ida Edler erkannte.

Die Begrüßung war beiderseits eine sehr lebhafte und herzliche, und mit dem scharfen Auge der Liebe erkannte Ida sofort, daß ihre Freundin von einem schweren Kummer bedrückt werde. Schon ihre erste Frage, wohin Hedwig gehe, fand eine ausweichende Antwort, und als sie sich jener anschloß, steigerte sich Hedwigs Unruhe zur stillen Verzweiflung.

Ida bedrängte sie um eine Erklärung. Und endlich, nach vielem Zureden, führte Hedwig sie in einen stillen Thorweg, wo sie ihr unter Thränen alles Vorgefallene gestand, und ihr auch ihre gegenwärtige Verlegenheit verrieth.

„Je nun, was das betrifft!" sagte Ida, als wenn dies ein leicht zu überwindender Standpunkt sei. „Kennst Du nicht das Geheimniß der Chiffre?"

Hedwig verneinte.

Ida lachte. „Verzeih', wenn ich lache," sagte sie, „denn ich hege die bestimmte Hoffnung, daß Eduard keine so blutige Rache an der rothen Maske genommen, und dann wundert mich Deine Naivetät. Ohne das Geheimniß der Chiffre — kann man meines Erachtens eine heimliche Correspondenz ja gar nicht führen."

Sie erklärte ihrer staunenden Freundin nun, daß man nur für jeden Buchstaben eine Zahl zu setzen brauche, um nicht Jedermann verständlich zu sein.

„Aber wie Eduard das so rasch begreiflich machen?" jammerte Hedwig.

„O, sehr einfach, auch mittels des Telegraphen. Nun komm einmal mit in das Café hier, und da werden wir die Schwierigkeit bei einem Windbeutel sogleich schriftlich überwältigen."

Gesagt, gethan. Zehn Minuten später eilte Hedwig nach dem Telegraphenamt, während Ida ein ganz entferntes aufsuchte. Jene gab ein Telegramm des Wortlauts auf: „Liebster Freund! Des Räthsels Lösung ist sehr einfach die, daß jede Zahl für einen Buchstaben steht, mit Eins beginnend." Eine halbe Stunde später telegraphirte Ida von der ferneren Stelle in Chiffren: „Fliehe sofort nach Frankreich und halte Dich für die nächste Zeit dort verborgen, wenn Dir Dein Leben lieb ist. Du wirst dies thun um meinetwillen, welche Dich auf Knieen darum anfleht. Deine unglückliche Hedwig."

Die Freundinnen trafen in dem Café verabredetermaßen wieder zusammen, um sich den Erfolg ihrer vereinten Bemühungen zu berichten. Beide Telegramme waren unbeanstandet angenommen worden.

„Und was sagst Du zu diesem unverschämten Soltmann?" fragte Hedwig mit dem Ausdruck sittlicher Empörung.

„Ach, Der!" sagte Ida wegwerfend. „Daraus mußt Du Dir nichts machen. Dafür ist er Beamter, welchem die Pflicht und der Eifer, etwas herauszuschnüffeln, über Alles geht. Ich weiß auch, was ihn so verbittert und uns Frauen so gering schätzen läßt. Er war in Klara Etwold verliebt und sie hat seinen zärtlichen Blicken und einschmeichelnden Worten immer eine abweisende Kälte entgegengesetzt. Natürlich wittert er dahinter keine persönliche Abneigung gegen einen Menschen, der nur dazu da ist, um Andere unglücklich zu machen, sondern er redet sich ein, ihr Reichthum lasse sie mit Geringschätzung auf ihn herabblicken, und daher seine Verstimmung gegen alles, was den Namen Weib trägt."

„Die arme Klara!" sagte Hedwig. „Ja, ja, Du hast Recht. Ich habe es aus dem Ton, mit welchem er ihres hoffnungslosen Zustandes gedachte, herausgehört, daß er sie wahnsinnig liebt und ihr frühes Ende sehr beklagen würde.

„Er hat auch Ursache dazu," entgegnete Ida, „denn ich glaube, in letzter Zeit so etwas wie eine Umstimmung zu seinen Gunsten bei Clara bemerkt zu haben. Der Mensch ändert ja endlich auch seine festesten Beschlüsse und der stetig fallende Tropfen höhlt selbst den Stein aus. Du weißt, mit welcher unerschütterlichen Treue Klara früher an ihrer ersten Liebe, dem ins Ausland gegangenen jungen Forster, festhielt; und endlich hat sie auch ihn vergessen und ihre Meinung von Soltmann geändert. Freilich, wenn sie nun aus dem Leben scheidet, wird er das ihm verborgen erblühte Glück nie kennen lernen und meinen, sie sei im Groll von ihm gegangen."

„Hoffen wir das Beste," sagte tröstend Hedwig, „zwar nicht um des Assessors, sondern um unserer Freundin willen. Eine junge kräftige Natur hilft sich mitunter wunderbar von selbst, wenn alle Menschenkraft und Kunst an ihr schon verloren schien."

Die Freundinnen verließen nach einem zweiten kurzen Aufenthalt das Cafee. Hedwig versprach, Ida immer sogleich Alles mittheilen zu wollen, was Eduard und sie selbst betraf, während Ida ihr die Vorgänge im Hause des Commerzienraths, soweit dieselben zu ihrer Kenntniß kamen, berichten wollte. Damit trennten sie sich. (Fortsetzung folgt.)

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

2. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1897 — 1. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

131 204 502 66 671 747 60 917 23 55 **1** 123 55 443 **2** 219 556 604 878 **3** 050 69 360 78 566 693 796 841 58 **4** 137 215 70 331 635 722 957 **5** 001 127 71 256 76 304 665 711 892 **6** 042 88 225 339 459 658 765 66 73 937 **7** 104 21 59 412 86 634 75 69 75 885 **8** 190 231 328 52 64 544 648 700 983 84 **9** 052 145 145 268 393 436 565 782 864

10 176 397 471 508 610 814 47 938 **11** 029 114 38 52 59 641 779 89 929 49 87 **12** 126 51 353 (200) 401 33 98 662 774 850 72 967 **13** 095 138 47 (300) 231 81 330 76 400 84 (150) 543 891 947 59 **14** 038 78 113 (150) 225 34 307 429 52 529 637 (200) 710 42 884 88 975 **15** 034 41 107 57 456 568 665 727 **16** 079 188 242 515 41 861 989 **17** 132 249 51 89 710 57 952 58 **18** 010 36 (300) 127 69 316 21 49 96 714 76 909 40 **19** 032 (150) 86 182 250 328 82 85 451 65 504 44 58 768 80 960

20 009 62 221 67 70 336 87 401 548 654 739 87 906 26 **21** 031 67 93 108 59 470 517 605 800 22 **22** 038 83 523 615 748 884 906 43 **23** 007 143 339 (150) 66 443 701 25 27 87 838 970 **24** 140 573 87 (500) 825 995 **25** 134 44 243 340 70 488 682 718 846 902 **26** 001 47 117 60 276 93 326 72 476 80 587 96 706 840 935 **27** 121 229 55 432 537 662 (150) 732 (150) **28** 017 108 347 551 58 641 728 75 912 **29** 168 251 309 16 481 585 984

30 051 122 84 319 82 652 843 941 **31** 050 349 420 506 844 (200) 910 11 **32** 206 44 309 457 586 759 836 939 68 **33** 362 475 630 700 49 99 **34** 471 520 659 914 **35** 103 34 47 230 350 66 696 763 803 29 90 904 72 79 **36** 143 449 545 692 892 954 **37** 538 **38** 065 86 172 293 648 740 862 922 **39** 051 125 310 592 604 98 731 904 (150) 37

40 043 247 342 453 717 57 857 72 976 83 **41** 050 168 (500) 222 13 608 32 61 85 763 909 **42** 191 276 428 503 620 772 832 939 **43** 078 136 202 62 76 95 308 416 49 769 927 **44** 032 244 348 447 572 628 716 918 **45** 318 79 582 677 80 839 53 913 15 15 19 85 87 **46** 097 186 378 (150) 484 954 **47** 009 84 86 90 179 206 47 316 24 444 502 82 709 **48** 125 285 350 571 723 **49** 041 74 192 212 44 68 602 772

50 084 110 714 842 903 **51** 165 243 90 420 544 607 727 29 80 830 95 **52** 013 16 38 225 59 69 90 728 831 955 65 75 **53** 228 324 51 93 497 743 53 93 890 945 48 **54** 004 37 124 48 614 84 725 943 88 **55** 050 300 84 (150) 522 53 653 718 19 89 803 48 (200) 72 **56** 040 117 75 263 345 501 647 51 **57** 239 711 **58** 035 101 57 353 491 (150) 595 (150) 97 823 96 965 **59** 188 232 41 53 57 76 416 819 29 52

60 113 39 56 799 947 **61** 049 64 94 100 86 708 984 **62** 013 95 105 53 (150 74 210 40 (150) 323 603 46 909 **63** 088 164 392 459 530 (150) 56 650 789 913 **64** 207 35 86 380 626 39 (150) 886 **65** 196 303 577 667 760 62 825 98 **66** 015 24 246 570 635 737 822 56 **67** 096 107 53 90 451 75 96 545 48 72 98 763 842 **68** 153 244 73 687 823 **69** 142 236 370 76 441 802 (150) 13 31 87 93 914

70 078 128 530 943 **71** 147 309 426 51 712 41 895 **72** 061 316 43 596 (150) 707 9 906 **73** 055 65 141 47 (150) 276 90 349 517 610 26 44 58 84 744 844 961 **74** 135 246 67 362 448 62 541 610 702 862 92 902 95 **75** 008 107 286 368 85 454 783 993 **76** 079 98 (150) 110 56 251 414 22 568 694 781 839 900 **77** 083 105 92 241 (150) 416 83 543 677 87 829 **78** 020 188 657 94 804 30 85 **79** 020 45 66 118 32 271 328 579 90 707 946

80 163 216 56 324 26 47 483 606 81 718 813 931 49 (150) 70 **81** 012 19 48 95 132 73 80 401 549 726 854 78 965 **82** 010 68 201 48 99 351 499 552 684 785 89 817 26 39 941 (150) **83** 150 439 611 99 813 33 918 **84** 051 62 71 199 219 38 466 508 640 70 767 891 **85** 106 260 (150) 425 99 516 677 782 934 58 **86** 086 736 843 52 923 40 **87** 283 386 511 75 648 83 763 68 925 **88** 015 135 51 297 308 30 431 580 641 769 901 48 99 **89** 315 445 529 60 98 624 51 720 882 967

90 099 40 107 (200) 58 99 210 363 428 596 613 (150) 786 898 920 **91** 207 53 323 535 662 727 78 811 64 939 49 **92** 133 222 401 623 780 83 852 998 **93** 049 159 324 37 642 68 78 725 68 879 970 84 **94** 049 67 316 432 64 84 525 65 634 788 837 **95** 001 42 80 616 (150) 17 67 **96** 22 39 156 214 354 70 583 678 **97** 200 18 61 345 448 537 669 744 945 (1500) 59 **98** 076 159 209 356 590 683 760 826 **99** 070 121 299 363 94 430 (1500) 68 815

100 277 427 625 754 817 70 **101** 018 22 600 14 746 833 937 50 59 71 **102** 463 94 521 25 665 845 97 **103** 159 397 446 548 709 36 87 **104** 032 159 301 82 88 518 807 958 84 **105** 010 19 73 298 396 679 744 835 933 94 **106** 093 172 352 (150) 64 751 924 **107** 183 278 364 93 412 96 505 675 955 **108** 063 119 28 76 260 784 801 977 92 **109** 579 780 929 (150)

11 005 94 (150) 104 27 56 (150) 202 (150) 301 11 82 541 601 705 17 40 67 808 9 (300) 86 963 **111** 062 66 127 51 328 42 619 773 866 932 **112** 020 59 357 481 560 699 741 930 36 47 **113** 017 21 215 27 (150) 425 35 530 626 725 (150) 34 43 878 914 55 98 **11** 071 80 (200) 124 32 223 24 91 359 81 482 534 837 **115** 120 74 76 212 34 (300) 67 357 408 32 880 966 **116** 116 265 69 (150) 364 67 526 577 (150) 818 977 **117** 018 162 95 (150) 200 87 (150) 397 404 19 958 **118** 029 84 190 92 (150) 257 310 444 58 690 834 79 968 **119** 063 273 399 487 588 667 780 (150) 861 982

120 181 214 340 408 559 (150) 652 728 44 846 71 961 **121** 171 224 454 704 6 953 66 (150) **122** 117 75 267 811 **123** 024 87 143 353 65 676 722 86 92 95 941 54 **124** 024 58 82 89 129 67 306 55 761 (150) 828 884 99 932 83 **125** 018 216 45 362 95 526 824 **126** 013 61 74 84 177 496 97 599 (150) 977 **127** 259 372 448 (200) 75 639 99 743 901 **128** 196 245 84 317 26 (150) 75 409 66 75 603 852 **129** 038 101 93 369 435 48 77 703 85 943

130 061 119 72 399 531 694 741 89 911 **131** 109 245 60 78 339 434 747 816 952 81 **132** 059 126 453 532 668 800 919 **133** 117 547 **134** 085 138 385 460 595 684 716 **135** 063 96 152 246 312 477 559 **136** 006 108 266 334 553 98 746 840 900 **137** 028 30 31 195 201 11 478 905 **138** 151 (150) 626 (200) 28 39 875 76 908 **139** 027 138 (200) 43 334 598 764 901 66

140 116 516 719 (150) **141** 293 408 514 22 73 896 **142** 208 364 687 784 916 72 **143** 148 78 (150) 207 (150) 300 464 571 76 620 32 745 989 **144** 579 636 44 58 760 813 902 18 48 **145** 068 145 50 78 93 231 99 305 484 581 **146** 065 89 176 280 500 690 804 **147** 257 395 (200) 498 781 820 53 61 **148** 027 (150) 64 143 49 306 589 790 958 **149** 135 64 268 96 976

150 108 383 529 30 918 (150) **151** 050 106 71 87 327 58 86 418 523 65 95 660 (150) **152** 017 69 178 203 625 36 41 718 56 852 83 **153** 037 46 81 314 757 882 916 29 88 **154** 484 560 713 98 921 **155** 004 17 (1500) 98 419 77 565 623 34 717 821 918 46 51 **156** 081 200 12 20 31 94 319 90 448 631 **157** 065 75 241 83 326 555 82 845 **158** 002 47 280 486 89 516 600 24 78 736 857 **159** 026 45 125 26 87 215 308 560 80 811

160 066 97 298 514 916 53 **161** 018 42 159 202 391 566 623 77 719 826 42 940 81 **162** 045 454 86 540 686 888 **163** 068 124 526 867 (1500) **164** 233 54 510 26 66 624 863 911 12 **165** 231 323 487 98 633 35 945 72 **166** 077 79 137 209 72 322 806 **167** 280 89 303 25 408 32 559 84 934 **168** 057 93 139 312 86 92 414 (150) 788 97 830 58 942 75 91 **169** 108 9 317 45 65 413 538 605 878 996 96

170 095 (150) 311 26 (150) 87 412 500 629 978 **171** 110 83 303 10 40 73 453 502 67 657 83 745 46 **172** 017 18 (300) 82 118 66 225 77 344 76 439 44 553 978 **173** 081 107 15 47 242 564 602 991 **174** 051 83 134 (300) 247 417 80 98 826 35 959 **175** 031 38 123 268 74 321 46 498 659 981 **176** 033 52 61 158 241 307 (150) 400 512 52 98 615 66 717 (200) **177** 040 290 335 403 70 602 46 833 94 **178** 024 143 419 573 945 **179** 106 26 29 328 85 536 914 74

180 027 74 89 193 222 41 408 608 91 765 801 12 54 **181** 020 83 135 (150) 46 269 407 21 552 764 863 **182** 045 92 172 221 418 (200) 886 (150) **183** 049 63 166 377 685 728 73 88 860 **184** 168 247 364 645 711 (150) 824 965 **185** 007 189 331 581 606 918 **186** 126 80 332 419 591 98 705 94 **187** 144 359 581 602 27 802 940 **188** 098 107 (3000) 39 52 404 70 528 857 **189** 079 102 24 67 265 386 557 680 756 815 964 87

190 258 (150) 345 507 669 862 **191** 246 358 401 15 536 669 79 841 92 937 60 (150) **192** 232 397 (150) **193** 107 60 468 502 773 (150) **194** 071 178 318 22 58 668 95 718 33 56 971 **195** 085 241 66 529 47 66 665 (150) 77 754 92 826 34 908 **196** 185 228 472 693 834 957 86 **197** 106 335 43 (150) 86 562 600 26 970 **198** 050 497 943 **199** 005 151 617 746

200 074 419 97 609 65 77 **201** 098 361 516 828 914 23 (150) **202** 088 201 420 597 619 726 801 966 88 **203** 012 27 280 514 26 722 29 918 **204** 112 353 501 7 35 (150) 60 648 716 949 **205** 079 83 440 45 50 738 839 (1500) **206** 052 59 79 226 30 78 427 57 564 903 57 64 85 **207** 000 24 66 398 458 87 546 70 605 732 891 **208** 032 70 83 561 90 **209** 392 411 594 863 69 905 20

210 038 90 156 63 269 95 500 (150) 625 54 696 (150) 786 819 **211** 163 522 42 627 755 899 920 42 **212** 003 15 (200) 245 488 512 630 745 77 953 **213** 031 119 81 444 730 856 91 949 **214** 056 69 (150) 176 331 51 74 422 506 22 654 863 92 **215** 060 65 209 571 611 13 788 886 908 **216** 103 308 620 702 40 43 886 932 52 **217** 302 33 401 696 716 800 96 **218** 120 78 246 314 48 641 60 793 **219** 128 374 552 889

220 000 121 378 640 63 768 801 (1500) 62 911 36 50 **221** 038 161 62 299 676 902 **222** 135 228 338 463 630 57 721 810 **223** 060 299 485 611 **224** 060 71 202 (200) 27 368 75 483 627 55 92 757 90 801 27 951 **225** 054 392 99 519

2. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1897. — 1. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16 293 368 79 87 584 86 622 40 86 758 843 58 **1** 003 25 36 168 392 402 16 82 97 603 56 779 907 47 **2** 089 93 132 329 55 406 18 66 541 967 70 **3** 012 65 108 87 96 293 309 424 529 84 656 58 704 14 885 915 58 **4** 059 117 205 478 90 715 946 **5** 198 391 426 511 32 98 622 69 730 841 936 70 **6** 115 75 86 247 86 (150) 395 576 78 613 41 873 89 **7** 117 23 280 83 365 461 673 911 **8** 063 135 62 214 67 (150) 372 406 522 76 744 **9** 061 66 169 85 205 405 93 544 87 643 51 728 819 986

10 004 222 65 307 715 (150) 45 59 815 992 **11** 005 258 76 330 539 645 74 732 61 821 (150) 37 56 947 **12** 138 96 323 70 415 576 726 886 **13** 187 468 79 549 745 969 71 **14** 130 493 55 764 859 **15** 061 71 205 31 660 734 (150) **16** 053 225 415 18 67 509 640 89 874 86 **17** 056 149 367 475 633 49 700 985 **18** 206 45 66 87 (300) 446 531 603 10 742 916 68 **19** 118 217 333 53 521 693 993

20 048 49 87 143 249 440 63 64 540 733 (200) 854 **21** 015 66 76 193 96 341 51 580 922 **22** 108 218 366 414 501 94 601 60 866 69 **23** 001 411 47 63 538 611 65 748 916 (150) **24** 125 46 297 499 685 **25** 003 54 119 277 327 415 516 59 74 721 72 985 94 **26** 017 94 346 422 (200) 504 61 71 871 **27** 043 159 226 305 89 435 71 626 83 957 **28** 242 431 80 615 990 **29** 135 328 40 77 93 446 603 42 837 987

30 403 74 514 759 828 82 87 **31** 040 70 84 120 281 372 **32** 111 360 448 54 81 540 54 728 860 62 **33** 080 145 62 217 70 337 442 631 (150) 748 889 974 88 **34** 110 386 425 514 82 927 **35** 032 107 56 260 68 382 562 685 883 91 98 959 **36** 28 57 60 129 406 723 842 71 977 **37** 332 420 37 752 **38** 321 48 619 82 894 966 **39** 205 27 334 446 49 73 855

40 007 101 31 668 758 73 836 94 **41** 132 221 390 406 27 94 (200) 517 (150) 45 849 89 991 **42** 152 65 219 412 19 509 50 649 727 816 66 **43** 015 18 51 146 278 359 87 401 97 593 611 809 75 (150) 79 993 **44** 018 213 343 67 77 81 489 522 76 785 821 55 904 72 **45** 003 121 71 307 13 446 644 (150) 738 **46** 060 124 232 381 754 859 **47** 025 180 434 619 806 919 67 77 **48** 041 315 (200) 48 52 621 55 860 924 **49** 367 510 33 669 73 707

50 065 118 226 54 (150) 430 62 806 44 **51** 445 58 (150) 582 94 933 **52** 041 152 286 317 414 67 545 711 12 39 70 830 35 56 905 20 56 **53** 017 30 303 99 560 725 75 832 **54** 067 207 381 621 767 81 (300) **55** 014 188 337 (200) 502 32 603 81 738 850 **56** 047 74 84 226 313 54 421 570 751 895 965 96 **57** 066 125 73 235 333 482 90 529 678 723 980 **58** 164 99 395 530 **59** 058 (500) 80 (**15 000**) 245 323 38 490 508 675 712 941 45 48

60 140 242 86 381 96 507 (500) 567631 705 961 **61** 186 229 361 410 849 909 **62** 740 940 **63** 015 37 55 73 347 88 430 515 88 830 **64** 054 189 355 77 636 56 944 45 **65** 140 401 43 534 623 (1500) 90 965 68 70 77 **66** 265 81 438 501 79 90 980 **67** 156 86 210 423 755 **68** 035 90 110 88 324 43 (300) 56 442 602 30 66 706 801 51 915 (150) **69** 153 284 692 729 987

70 042 127 (500) 300 482 603 81 714 23 819 97 **71** 242 627 737 64 821 47 **72** 096 423 535 739 823 982 **73** 119 473 553 54 693 777 811 93 917 **74** 103 53 420 853 **75** 198 204 21 428 57 73 747 **76** 035 84 82 160 235 438 42 559 761 915 **77** 072 183 630 781 875 **78** 073 566 352 413 94 98 (300) 99 (150) 612 16 79 (150) 701 **79** 006 27 17 (150) 180 84 296 412 701 916

80 016 85 332 633 761 972 **81** 047 72 193 95 312 421 46 99 592 841 85 935 48 **82** 007 64 145 211 473 642 713 951 **83** 152 314 408 575 (200) 671 836 920 21 **84** 445 75 550 799 841 88 **85** 072 107 217 40945 676 706 (200) 856 941 **86** 106 36 260 394 675 80 94 749 52 842 79 (150) 970 **87** 009 (150) 65 173 95 220 62 66 302 45 48 637 (150) 728 854 73 909 **88** 112 251 353 407 772 903 35 **89** 142 422 606 765 830 67 998

90 113 32 217 303 31 477 554 55 642 857 77 90 **91** 013 65 178 93 408 16 561 713 26 905 **92** 070 (150) 236 48 57 333 451 56 576 94 (150) 749 929 **93** 156 60 (150) 273 83 305 56 401 504 731 882 **94** 004 518 637 711 25 900 **95** 171 257 68 82 455 593 651 716 **96** 076 87 99 268 427 50 551 764 967 **97** 059 92 290 96 348 668 769 935 **98** 003 62 (300) 67 229 362 415 98 620 85 (150) 758 848 58 **99** 433 545 50 901

100 231 527 54 769 860 96 932 53 76 **101** 061 125 32 289 305 421 27 677 804 95 (150) 984 **102** 053 232 824 959 **103** 124 428 619 855 951 **104** 134 54 292 480 571 94 628 748 900 **105** 024 79 104 31 64 230 609 27 34 35 715 923 60 **106** 703 56 808 19 978 96 **107** 225 572 763 834 **108** 072 360 456 568 617 800 (200) 13 56 95 **109** 065 379 803

110 161 87 330 73 404 29 535 63 99 650 701 858 81 916 **111** 134 222 73 (200) 356 593 97 734 821 **112** 081 278 456 57 59 (500) 98 516 649 **113** 097 263 442 564 779 90 **114** 053 227 345 511 859 76 **115** 133 336 487 554 (300) 605 14 **116** 059 90 121 248 448 595 622 700 44 **117** 071 188 430 509 27 96 663 93 799 (150) 930 35 **118** 159 66 230 403 13 14 65 76 601 72 746 835 83 **119** 087 229 339 53 59 77 834 95

120 162 (150) 244 52 449 768 (200) 85 912 (150) **121** 121 34 522 29 69 733 963 **122** 145 296 356 508 48 712 31 923 63 95 **123** 159 65 237 369 424 516 32 70 799 873 (150) 906 72 92 **124** 000 (5000) 342 (200) 642 43 750 86 868 996 **125** 009 33 285 98 370 514 48 77 963 (150) **126** 012 144 252 530 722 65 965 **127** 265 425 68 76 92 536 70 94 613 705 17 20 905 27 47 **128** 101 44 343 451 67 570 676 714 966 **129** 237 697 731 52 98 914

130 024 185 467 515 **131** 378 96 563 632 951 **132** 054 93 139 342 456 714 20 950 **133** 177 318 438 609 38 83 766 839 49 **134** 014 42 88 107 48 50 556 658 755 89 938 **135** 054 86 195 327 691 728 **136** 119 23 51 795 **137** 044 147 72 328 459 674 75 877 **138** 113 15 59 560 78 97 698 761 81 839 **139** 347 49 87 417 97 512 799 832 34 955

140 034 280 815 954 **141** 107 (300) 61 91 247 382 423 61 524 677 815 86 965 **142** 092 204 69 352 431 887 911 (300) 30 74 **143** 036 80 126 222 494 544 602 (1500) 826 936 **144** 125 202 402 541 63 711 78 828 85 **145** 022 64 236 71 93 320 25 72 625 51 738 83 803 8 24 982 (150) **146** 316 25 27 407 53 576 810 **147** 182 237 432 49 520 735 846 **148** 023 124 76 (150) 205 313 20 441 87 537 832 919 **149** 028 129 81 407 598 672 768 72

150 005 23 169 219 23 428 541 98 609 707 91 877 **151** 224 98 408 580 656 821 948 **152** 079 407 517 739 (150) 52 85 951 **153** 158 242 394 474 631 38 72 795 **154** 020 230 397 405 19 46 745 62 77 91 847 969 **155** 110 41 288 456 548 623 89 850 987 **156** 002-18 54 77 269 417 695 822 53 77 920 58 **157** 040 176 434 568 758 834 49 **158** 108 20 200 13 62 426 640 48 76 85 945 **159** 291 322 454 545 57 722 73 849 925

160 285 317 50 427 (500) 580 96 649 (150) 61 787 804 970 **161** 100 (150) 241 309 22 604 9 704 15 848 **162** 068 424 72 522 68 731 959 61 75 **163** 037 207 (150) 96 (150) 320 40 90 97 439 757 65 69 806 963 **164** 076 264 478 654 **165** 030 79 263 64 647 779 837 **166** 055 92 116 27 68 205 24 88 315 451 68 735 97 857 947 **167** 167 (150) **168** 016 53 448 515 688 878 902 (150) 53 71 **169** 000 85 415 30 514 81 708 839 61 87 92 933

170 161 220 357 400 17 591 713 35 56 **171** 069 78 105 225 302 38 58 492 579 620 800 90 911 **172** 043 430 46 858 70 916 **173** 062 443 671 920 **174** 029 53 204 398 512 677 723 999 **175** 010 96 218 315 58 433 580 706 77 880 **176** 021 51 171 431 558 822 **177** 199 (150) 255 517 609 42 55 934 **178** 101 321 450 569 663 728 815 54 71 977 **179** 116 213 50 55 80 330 54 428 30 41 747

180 021 180 345 93 (150) 535 789 **181** 142 62 (150) 220 47 56 64 65 70 321 411 19 51 538 77 612 (200) 55 817 60 910 **182** 135 336 78 410 14 708 812 46 930 64 76 **183** 373 78 635 81 715 62 948 **184** 075 178 85 241 56 300 69 409 646 845 **185** 002 76 356 547 692 723 807 11 **186** 066 154 84 292 321 416 634 41 746 85 841 916 95 **187** 723 915 60 **188** 275 92 513 87 99 818 933 **189** 062 300 43 65 (150) 478 79 725 826 943 49

190 035 40 245 331 73 541 52 60 650 (150) 753 810 52 (150) **191** 048 53 155 72 264 92 329 497 595 719 880 922 **192** 018 353 456 515 637 (150) 53 861 (150) 928 **193** 304 48 400 600 721 **194** 082 109 312 43 (200) 580 854 917 42 **195** 038 54 221 329 43 716 38 867 959 79 **196** 461 731 53 70 947 83 **197** 076 102 (150) 64 219 28 91 521 618 **198** 111 12 271 326 445 500 11 36 752 (150) 81 (150) 969 **199** 009 26 68 334 539 89 780 887 (200) 909 10 86

200 158 60 672 **201** 097 279 352 63 70 479 500 8 615 809 **202** 301 45 513 (150) 88 615 52 803 31 55 91 95 **203** 196 206 55 304 525 80 622 821 943 **204** 021 77 91 336 675 832 81 **205** 107 399 406 8 509 66 747 53 61 62 936 **206** 040 152 207 464 550 66 732 **207** 068 102 17 285 376 559 629 765 815 **208** 015 17 19 185 386 575 617 63 91 842 47 933 **209** 163 77 430 32 645 (150) 57 731 57 83 870 958

210 184 428 38 573 94 715 61 842 49 **211** 058 229 456 513 59 **212** 058 139 56 99 282 470 518 744 92 95 97 937 **213** 228 58 349 567 81 719 26 32 82 907 **214** 032 143 251 (150) 612 98 788 92 97 (150) 985 **215** 148 285 332 97 462 (300) 529 978 **216** 036 160 83 232 (150) 41 85 353 489 643 63 88 91 (300) 726 800 55 **217** 013 27 120 (300) 31 335 90 623 965 87 **218** 282 315 471 646 59 (150) 769 86 938 **219** 047 283 398 545

220 002 174 455 501 (200) 11 **221** 029 209 17 324 417 582 647 799 841 80 969 **222** 100 13 18 200 76 391 429 59 502 641 713 63 **223** 028 32 (150) 224 315 86 489 519 43 719 98 911 21 82 **224** 130 43 82 337 865 **225** 132 51 97 220 22 564

Versammlung giebt hierzu ihre Zustimmung; gleichzeitig spricht der Vorsitzende Namens des Ausschusses denselben den Dank für die umsichtige Leitung der Kasse aus. — Der Vorstand besteht aus Obermeister Fuchs, Vorsitzender, Dachdeckermeister Kraut, Schriftführer, Tischler - Obermeister Körner, Kassenführer; Bäcker-Obermeister Roggatz und Lewinsohn, Beisitzer. Die Gewählten nahmen die Wahl dankend an. Der Ausschuß beschließt, 3 Innungen, die mit ihren Beiträgen für das Jahr 96 noch im Rückstande sind, aufzufordern, diese nunmehr zu zahlen, da sie sonst exekutivische Einziehung zu gewärtigen haben. Ferner wird einstimmig beschlossen die dauernde Beitragszahlung der einzelnen Innungen zu den Unterhaltungskosten der vereinigten Innungsherberge. — Die Familie Stephan hat dem Herbergs-Ausschuß das Bildniß des verewigten Herrn Stephan geschenkt. In Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen um das Herbergswesen und das Zustandekommen der Innungsherberge wird beschlossen, das Bildniß im Meister-Zimmer der Herberge mit entsprechender Inschrift anzubringen; in gleicher Weise soll das Bildniß des verewigten Herrn Kolinski, welcher der Mitbegründer der Innungsherberge ist, angebracht werden. — Nachdem noch einige Herbergsangelegenheiten zur Sprache gebracht, wird die Versammlung vom Vorsitzenden um 10½ Uhr geschlossen.

= [Im Christl. Verein junger Männer,] Gerberstr. 13/15., hielt am letzten Sonntag, wie schon gestern kurz gemeldet, Herr Gymnasialoberlehrer Entz vor Freunden und Gästen des Vereins einen interessanten und lehrreichen Vortrag über Rom, speziell die Peterskirchen. Der Volksmund sagt: Rom ist nicht in einem Tage erbaut. Dieses Sprichwort kann mit Recht auf die große Peterskirche Roms angewendet werden. Der Grundstein wurde im Jahre 1506 gelegt und nach 120 Jahren, 1626, fand die Einweihung statt. Da nach einander etwa ein Dutzend Baumeister die Leitung des Baues hatten, ist der anfängliche Plan bedeutend verändert worden, was zum Besseren der Kirche nicht gedient. Die Peterskirche erhebt sich an dem 340 Meter langen Petrus-Platz am rechten Ufer der Tiber. Derselbe ist ohne Anlagen, ganz gepflastert, mit 2 Fontänen und einem Obelisk gegenüber dem Eingang zur Kirche. Der größere Theil des Platzes ist von hohen Säulenhallen umgeben, auf welchen 6 Meter hohe Heiligen - Statuen in dichter Reihe aufgestellt sind; dieses trägt viel zur Verschönerung des Gesammtbildes bei. Die Kirche soll da erbaut sein, wo Petrus den Tod erlitt. Der Bau kostete 600 Millionen Mark, und nimmt einen Platz von 18 880 Qudr. - Meter ein, wogegen der Kölner Dom 7000 Qudr. - Meter bedeckt. Die Größe des Raumes fällt beim Eintritt nicht auf, weil das große Tabernakel in der Mitte unter der mächtigen Kuppel, diesen in 4 Theile theilt. Im rechten Theil des 135 Meter langen Querschiffes fand das Vatikanische Konzil statt, an dem 750 Bischöfe theilnahmen, deren Namen daselbst verzeichnet sind. Unzählige Denkmäler von meist großem Kunstwerth sind Päpsten und hohen Würdenträgern in allen Theilen aufgestellt. Von den uns besonders interessirenden führte der Redner den deutschen Kaiser Otto II. und Christine, Tochter Gustav Adolphs von Schweden an. Die Fernsicht von dem 40 Meter hohen Dach oder von der 135 Meter hohen Kuppel ist überwältigend. Die 3. anderen Peterskirchen, die von Baukunst nicht viel des Interessanten bieten, streifte Redner mit kurzen Worten. Zum Schluß wies Redner darauf hin, daß außer der deutschen evang. Botschaftskapelle bereits eine evangelische Kirche in Rom ihre Glocken ertönen läßt. An den Vortrag schloß sich die Mittheilung des Vorsitzenden an, daß am 21. Februar der Verein sein erstes Stiftungsfest begeht.

— [Der M.-G.-V. „Liederfreunde"] veranstaltete am Sonnabend im Schützenhause ein Wurstessen, verbunden mit musikalischen und humoristischen Vorträgen, welches sich einer außerordentlich regen Betheiligung von Seiten der Mitglieder zu erfreuen hatte. Das vorzüglich zusammengestellte und ebenso trefflich ausgeführte Programm der Unterhaltungen fand allseitige Anerkennung. Ein Tanzkränzchen bildete den Beschluß des in jeder Hinsicht durchaus gelungenen Vergnügens.

— [Der Gastwirthsverein] für Thorn und Umgegend machte gestern eine Schlittenparthie. Dieselbe begann, mit einem Musikschlitten an der Spitze, am Kriegerdenkmal, ging dann durch die Culmerstraße, altstädtischen Markt, Seglerstraße nach Schirpitz und zum Schießplatz, wo bei Schultz Kaffee getrunken wurde, und endete in Thorn bei Nikolai, wo geselliges Beisammensein stattfand.

⁂ [Das Thorner Adreßbuch für 1897] ist, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, soeben im Selbstverlage der Herausgeber, der Herren Kirsten und Jaskulski, erschienen und in der Buchhandlung von Walter Lambeck zu haben.

= [Von einem Trauerfall] ist plötzlich das Sängerpaar Anna und Eugen Hildach betroffen worden und hat in Folge dessen seine Konzertreise in Westpreußen abbrechen und sich nach Berlin begeben müssen.

= [Die Volksküche] dient auch in diesem Jahre während der Kälte als Wärmehalle. Es ist jedermann, der sich gesittet beträgt, gestattet, sich in den gut geheizten Räumen aufzuhalten und mitgebrachtes Essen zu verzehren. Wir empfehlen diese zweckmäßige Einrichtung, die warme Menschenliebe geschaffen hat, angelegentlichst zur Benutzung.

= [Die Heizung mit Koks] hat sich in Thorn, wie man uns schreibt, noch nicht so eingebürgert wie das anderwärts der Fall ist und wie es dieses ausgezeichnete Brennmaterial verdient. Während hier der Ctr. mit nur 1 Mk. verkauft wird, kostet er anderwärts bei denselben Kohlenpreisen wie hier 1,20 Mk. bis 1,40 Mk. Freilich brennt Koks nicht in allen Feuerungen gleich gut, auch muß zunächst mit klein gehauenem Holz Feuer angemacht werden, bevor man den Koks anlegt, am besten brennt er hochaufgeschichtet in jeder mit Rost versehenen Feuerung, besonders gut in allen eisernen Oefen, die fast immer so eingerichtet sind, daß das Brennmaterial im Verhältniß zur Grundfläche hoch geschüttet werden kann. In Feuerungen, wo die Brennmaterialschicht niedrig gehalten werden muß, brennen große Stücke schwer an und müssen deshalb klein geschlagen werden, wenn man nicht vorzieht, klein gebrochenen Koks von der Gasanstalt zu kaufen, was im Allgemeinen sehr zu empfehlen ist. Unter günstigen Umständen wird man bei Koks mit demselben Maßquantum wie mit Kohlen ausreichen, und Koks wiegt nur etwa halb so schwer. Er bietet außerdem den Vortheil wenig Dunst und Staub zu verursachen. Bei nicht passenden Feuerungen kann Koks, mit Kohlen gemischt, vortheilhaft verwendet werden.

± [Zur Anstellung von Lehramtsbewerberinnen.] Der Kultusminister hat unter Hinweis auf einen Ministerialerlaß vom Jahre 1885 aufs Neue bestimmt, daß nur solche Lehramtsbewerberinnen im preußischen Schuldienst angestellt werden, die ihre Vorbildung in inländischen Bildungsanstalten erworben haben. Bei dem Ueberfluß an weiblichen Lehrkräften müssen die Bewerberinnen ohnehin schon längere Zeit auf eine angemessene Stellung warten. Während demnach die im Inland vorgebildeten Lehrerinnen einen nachdrücklichen Schutz ihrer Interessen zu fordern berechtigt sind, läßt auch die Rücksicht auf die Bedürfnisse des Schulwesens die Zulassung der im Auslande vorgebildeten Bewerberinnen selbst zu den Lehrerinnenprüfungen unthunlich erscheinen. Denn nur bei den im Inlande ausgebildeten Bewerberinnen ist eine hinreichende Gewähr geboten, daß sie nicht bloß die erforderlichen, in der Prüfung nachzuweisenden Wissensstoffe sich angeeignet haben, sondern auch lernend und lehrend mit den Grundsätzen deutscher Jugenderziehung vertraut geworden sind und ein Verständniß für die Aufgaben unseres Schulwesens gewonnen haben; auch kann nur bei den bezeichneten Kandidatinnen vorausgesetzt werden, daß sie unter sachgemäßer Aufsicht und Anleitung soweit in Unterrichtsversuchen geübt sind, daß ihnen demnächst ohne Bedenken eine Schulklasse anvertraut werden kann. Dagegen sind ausländische Anstalten der Einwirkung einer Aufsicht der diesseitigen Schulbehörden gänzlich entzogen. Der Minister bestimmt für besondere Verhältnisse eine Uebergangszeit von 2 Jahren (1897/98), wobei indeß jeder einzelne Fall dem Minister zur Entscheidung vorzulegen ist. Hierbei ist in jedem einzelnen Falle zu berichten, in welchem Umfang die Bewerberin in Unterrichtsversuchen geübt ist, und bis zu welchem Lebensjahre sie eine deutsche Schule besucht.

× [Einheitliche Regelung des Fahrradverkehrs.] Vom preußischen Minister des Innern wird nach der „Post" die Redaktion einer einheitlichen Polizeiverordnung für die ganze Monarchie betr. den Fahrradverkehr geplant. Die Sache scheint so gedacht zu sein, daß zunächst die einzelnen Regierungspräsidenten über den Entwurf gehört werden, der nach Fertigstellung an der Zentralstelle den Oberpräsidenten zugeht, um die Zustimmung der Provinzialräthe herbeizuführen. Im Interesse des Fahrradverkehrs ist es zweifellos mit Freuden zu begrüßen, daß an Stelle der vielen verschiedenen Polizeiverordnungen eine einheitliche Regelung für den Umfang des ganzen Staates beabsichtigt ist. Als selbstverständlich kann natürlich vorausgesetzt werden, daß Bedacht genommen wird, das Publikum gegen Ausschreitungen des Fahrradverkehrs genügend zu schützen.

— [Elbschifferprüfung.] Zu der gestern unter dem Vorsitz des Königl. Wasserbauinspektors Herrn May abgehaltenen Prüfung hatten sich 9 Schiffsführer gemeldet. Acht derselben wurden von dem Vorsitzenden zur Prüfung zugelassen und konnten, nachdem dieselbe in schriftlicher und mündlicher Form von Vormittags 9½ bis Nachmittags ½3 Uhr gedauert hatte, für bestanden erklärt werden, worüber ihnen besondere Patente ausgehändigt werden. — Dem Vernehmen nach haben sich noch weitere Schiffsführer gemeldet und soll demnächst noch eine Prüfung stattfinden.

= [Zum Holzhandel.] Mit der Einführung der neuen Flößereiordnung auf der russischen Weichsel und deren Nebenflüssen wird der Holzhandel, soweit er sich auf dem Strome abwickelt, wie wir schon wiederholt erwähnten, erheblich geschädigt werden und sich noch mehr als bisher nach den russischen Ostseehäfen ziehen. In Riga u. s. w. ist der Holzverkehr in den letzten Jahren erheblich größer geworden. Die russischen Bahnen bewilligen für Holzfrachten dorthin sehr billige Ausnahmetarife, und die Entwickelung des russischen Bahnnetzes erschließt gerade im Hinterlande dieser Häfen große Wälder. Der frühere Holzreichthum Polens hat in Folge jahrzehntelanger Raubwirthschaft beträchtlich gelitten.

☽ [Zum städtischen Haushaltsplan für 1897/98.] In der morgen stattfindenden Stadtverordnetensitzung werden die Nebenetats für 1897/98 berathen werden. Ueber die Finanzlage der Stadt verlautet, daß es sich voraussichtlich wird ermöglichen lassen, die Kommunalabgaben für 1897/98 zu ermäßigen, trotzdem die Kreisabgaben der Stadt für das laufende Jahr sich um 31 000 Mark vermehrt haben, d. h. sie betragen 111 000 Mark, während im Etat 80 000 Mark vorgesehen waren. Im laufenden Jahre werden an Gemeindesteuern erhoben als Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer 174 Prozent, 166 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer, soweit die Grundstücke an die Kanalisation und Wasserleitung angeschlossen sind, 100 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer für andere Grundstücke, und 162 Prozent zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer. Sparsamkeit in der städtischen Verwaltung und gesteigerte Steuerkraft der Bevölkerung machen eine Ermäßigung der jetzigen Prozentsätze wahrscheinlich, hierzu kommt noch, daß die Einführung neuer Umsatzsteuern Seitens der städtischen Behörden in Frage gezogen ist.

+ [Die Berufswahl im Staatsdienst.] Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämmtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, des Militär- und Marinedienstes, sowie über die wissenschaftlichen Erfordernisse, die Ausbildung und Prüfung der Aerzte, Apotheker, Thierärzte und Zahnärzte, als auch der Maschinisten und Steuerleute in der Handelsmarine. Auf amtlichen Quellen beruhend. Von A. Dreger, Geheimer Rechnungsrath am Rechnungshofe des deutschen Reiches 5. Auflage. Dresden und Leipzig 1896. C. A. Kochs Verlag. Preis 3,60 Mark. Tausende stehen Jahr für Jahr vor der Wahl des künftigen Lebensberufs, sei es, daß Väter oder Vormünder diese für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen zu treffen haben, sei es, daß der ins Leben eintretende junge Mann vom Schicksal gezwungen ist, selbst vor die, für das ganze Leben so hochwichtige und entscheidende Frage zu treten, welchem Berufe er sich widmen, in welcher Weise er sein Wissen und Können zu eigenem Nutz und Frommen, wie im Interesse der Allgemeinheit verwerthen solle. Die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Staatslaufbahnen vollständig übersehen zu können, möchten wohl nur wenige den Verhältnissen näherstehende Personen in der Lage sein; ein Werk, welches einen Einblick in alle Laufbahnen gewährt und durch Vergleichungen die Wahl des Berufes erleichtert, dürfte daher vielseitigen Wünschen entsprechen. Diesen Wünschen nachzukommen, ist der Verfasser offenbar nicht ohne Mühe und Arbeit bestrebt gewesen. Das vorliegende Werk, auf amtlichen Quellen beruhend, wird denen, welche vor der entscheidenden Wahl stehen, als Helfer und Rathgeber dienen. Um die Uebersicht und Klarheit nicht zu beeinträchtigen, hat der Verfasser sich hierbei mit Recht nur auf das für den Zweck des Werkes Nothwendigste beschränkt, insbesondere nur die wissenschaftlichen und sonstigen Erfordernisse, sowie die für die Anmeldung und Ausbildung gegebenen Vorschriften hervorgehoben, endlich aber auch die in jeder Staatslaufbahn zu erreichenden Ziele gezeigt, was soweit als angängig durch Angabe des mit den verschiedenen Stellungen verbundenen Einkommens geschehen ist. Daß in dem Buche außerdem auch diejenigen Vorschriften Aufnahme gefunden haben, welche in Bezug auf die wissenschaftlichen Erfordernisse, die Ausbildung und Prüfung der nicht im Staatsdienst befindlichen Aerzte, Apotheker, Thierärzte und Zahnärzte gegeben sind, dürfte den Werth desselben erhöhen. So sei denn auch die nunmehr erscheinende fünfte Auflage allseitiger Beachtung empfohlen.

♋ [Grober Unfug.] Als am Freitag Nachts der Schriftführer des Thorner Athletenvereins, Dombrowski, sich nach seiner Wohnung in Mocker begeben wollte, hörte er unweit seiner Behausung hinter sich einen Schuß fallen, und im selben Augenblick pfiff ihm eine Kugel nahe am Kopfe vorbei. Als D. sich umdrehte, um nach dem Urheber zu sehen, konnte er leider Niemand bemerken.

♃ [Polizeibericht vom 9. Februar.] Gefunden: ½ Ctr. Futtermehl auf der Weichselbrücke, abzuholen von Poetsch, Mocker, Elsnerstr. 5; eine Geburtsurkunde für Anna Endmann im Polizeibriefkasten. — Zurückgelassen: Ein fast neuer Winterhandschuh in der Altstädt. evang. Kirche, abzuholen vom Küster. — Verhaftet: Sieben Personen.

♒ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,19 Meter über Null, das Wasser fällt. Seit Sonntag wird hier bei Thorn vom Schiffsbauplatz nach Dybow die Weichseleisdecke mit Fuhrwerken passirt.

[:] Aus dem Kreise Thorn, 8. Februar. Auf Gut Biskupitz verunglückte dieser Tage der Scharwerker Wladislaus Laskowski, der beim Kartoffelfahren mit dem Wagen umkippte und unter dem Kasten des Wagens zu liegen kam. Er zog sich eine Gehirnerschütterung sowie eine Quetschung des Kopfes und Rückens zu. Es dürfte längere Zeit dauern, bis er wieder arbeitsfähig ist.

— Podgorz, 8. Februar. Das Leichenbegängniß des verunglückten Heizers Gustav Schulz fand Sonnabend Nachmittag unter außerordentlich großer Theilnahme statt. An dem Leichenzuge nahmen außer den Angehörigen und Verwandten auch der Kriegerverein sowie ein großer Theil seiner Kameraden aus der Werkstatt Thorn Theil.

— Culmsee, 8. Februar. Der kaufmännische Verein „Merkur" beabsichtigt am 27. d. in der Villa nova einen Maskenball zu veranstalten. Alle bisher von Seiten dieses Vereins arangirten Maskenbälle hatten sich eines starken Zuspruchs zu erfreuen.

Vermischtes.

Die Nordische Ausstellung, welche am 15. Mai d. J. in Stockholm eröffnet wird, wird in einem eigenen großen Gebäude an der reizenden Bucht des Saltsjön, welche das östliche Ausstellungsgebiet begrenzt, den Sport zur Darstellung bringen, bei welchem alle diejenigen Besonderheiten desselben zu großartiger Darstellung gelangen sollen, die dem Norden eigen sind. Beim Eintritt in die gewaltige Halle fällt der Blick auf einen hoch abstürzenden Wasserfall, dessen Rauschen man weithin vernimmt. Schneeschuhlaufen, Elennthierjagd, Schlittschuhlaufen, Hörnerschlittenfahrt u. s. w. werden durch zahlreiche Gruppen und Figuren in Lebensgröße vorgeführt. Stockholms vornehmer Schlittschuhklub wird die Geschichte dieses Sports zur Darstellung bringen. Der Umstand, das diese Ausstattung an das Meer gerückt ist, gestattet es auch der schwedischen Marine, sich mit modernen wie älteren Fahrzeugtypen an derselben zu betheiligen. Ein großer Theil derjenigen Wasser-Veranstaltungen, die bei anderen Ausstellungen nur im Bilde vorgeführt werden konnten, würden sich hier lebendig vollziehen können. Die bedeutendste Anziehungskraft aber wird eine Ausstellung bieten, die von niemand Geringerem als von Dr. Nansen veranstaltet wird. Der berühmte Nordpolforscher gedenkt zahlreiche Gegenstände von seiner letzten Nordpolfahrt auszustellen. Nicht weniger als 17 der schönsten Touristenrouten werden durch 400 Photographieen veranschaulicht. Die norwegische Fischereiausstellung wird in einem besonderen Gebäude untergebracht. Einige Glanznummern werden ferner die in Gips ausgeführten Dioramabilder sein, welche die berühmtesten Sehenswürdigkeiten beider Länder veranschaulichen. Die Norweger haben die Domkirche von Trondyem, das bedeutendste gothische Bauwerk des Nordens gewählt, die Schweden das alterthümliche Wisby, welches mit seinen Stadtmauern und vielen Kirchenruinen für das merkwürdigste mittelalterliche Denkmal Europas gehalten wird.

Wölfe in Oberschlesien. Wie im vorigen Winter, so wußte auch diesmal ein Ratiborer Blatt von dem Auftauchen zweier Wölfe in Oberschlesien und zwar in den Neudecker Forsten bei Tarnowitz zu berichten. Im Interesse des guten Rufes Oberschlesiens, welches solche gefährliche Gäste seit langer Zeit nicht mehr beherbergt, wendet sich die „Kattowitzer Zeitung" sofort an ihren dortigen Berichterstatter, der mit folgender artigen Antwort aufwartet:

„Es stimmt, ich sah sie ganz genau
Im Forst die beiden Wölfe;
Sie kamen grad' aus Radzionkau
Des Mittags um Halbzwölfe.
Ich kenne ziemlich lange schon
Den Josef Wolff und seinen Sohn."

Eine Feuersbrunst hat die großen Möbelspeicher der Firma Maple und Co. in der Londoner Vorstadt Camden Town fast vollständig zerstört. Dieselben enthielten hauptsächlich von Privaten dort gelagerte Wohnungseinrichtungen und Werthsachen. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt.

Zwischen Kopenhagen und Malmö ist der Betrieb vollständig eingestellt worden.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 8. Februar. Bei der Großherzogin hatte eine Linsentrübung des rechten Auges im Laufe des letzten Jahres so zugenommen, daß von den behandelnden Aerzten die Entfernung der Linse für nothwendig erachtet wurde. Diese Operation wurde heute vorgenommen und ist günstig verlaufen. Die Großherzogin wird für mehrere Wochen vieler Schonung bedürfen.

Wien, 8. Februar. Der Kaiser empfing heute den (Ex-) König Milan, welcher fast eine Stunde verweilte.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Februar um 6 Uhr Morgens über Null: 0,20 Meter. — Lufttemperatur — 21 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Nordost schwach.

Eisstand unverändert.

Handelsnachrichten.

Thorn, 9. Februar. Thorner Getreidebericht (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: unverändert, fein hochbunt 132/133 Pfd. 161—162 Mk., hell 130/131 Pfd. 160 Mk., bunt klamm 120/121 Pfd. 150 Mk.
Roggen: unverändert, 124/125 Pfd. 110 Mk., 120/121 Pfd. 108 Mk.
Gerste: bleibt nur in feinster Waare beachtet, feine, grobkörnige, mehlige Qualität 140—150 Mk., gute Mittelwaare 130—135 Mk.
Hafer: sehr flau, 118—126 Mk., je nach Qualität.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, d. 9. Febr.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	—		3	0	Bressen	1 Pfd.	—	35	—	40
Heu	"	2	50	—	—	Schleie	"	—	—	—	50
Kartoffeln	pr. Ctr	1	30	1	80	Hechte	"	—	3	—	40
Weißkohl	p. Md.	—	50		60	Karauschen	"	—	—	—	40
Rothkohl	"	—	80	1	20	Barsche	"	—	40	—	50
Mohrrüben	3 Pfd.	—	10		—	Zander	"	—	50	—	60
Wrucken	p. Mdl.	—	50	—	—	Karpfen	"	—	80	1	00
Aepfel	p. Pfd.	—	8	—	10	Barbinen	"	—	—	—	—
Birnen	"	—	—	—	—	Weißfische	"	—	15	—	20
Pflaumen	"	—	—	—	—	Puten	Stück	3	50	4	50
Butter	"	—	80	1	—	Gänse	"	—	—	—	—
Eier	Schock	3	—	—		Enten	Paar	2	30	5	—
Krebse kleine	"	—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	20	1	50
Aale	p. Pfd.	-	—	—	—	" junge	Paar	—	—	—	—
						Tauben	"	—	70	—	—

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 10. Februar: Wolkig mit Sonnenschein, kalt.
Für Donnerstag, den 11. Februar: Meist trübe, Nebel, feuchtkalt, lebhafte Winde.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	9. 2.	8. 2.
Russ. Noten. p. Cassa	216,75	216,55
Warschau 8 Tage	216,20	216,35
Oesterreich. Bankn.	170 45	170,40
Preuß. Consols 3 pr.	98,70	98 80
Preuß. Consols 3½ pr.	104,50	104,50
Preuß. Consols 4 pr.	104 70	104,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	98 30	98 40
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,30	104 40
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	95,—	95,
" " 3½% "	100 50	100 60
Pos. Pfandb. 3½%	100,50	100,60
" " 4%	102,80	102,70
Poln. Pfdbr. 4½%	68,—	68,—
Türk. 1% Anleihe C	20,40	20,50
Ital. Rente 4%	91,20	90,90
Rum. R. v. 1894 4%	89,3	89,30
Disc. Comm Antheil	210,—	209,75
Harpen. Bergw.-Act.	182,40	182,30
Thor. Stadtanl. 3½%	101,50	101,50
Tendenz der Fondsb.	matt	fest

	9. 2.	8. 2.
Weizen: Mai	172.—	173,—
loco in N.-York	92,⅝	94¾
Roggen: Mai	125,—	125,75
Hafer: Mai	129,50	129,50
Rüböl: Mai	56,20	56,20
Spiritus 50er: loco	57,—	57,40
70er loco.	37,50	37,80
70er Februar	—,—	—,—
70er Mai	42,30	42,50

Wechsel-Discont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½% für andere Effekten 5%.

Nächste Gewinnziehung **Metzer Dombau-Geldloose** à 3 Mark 30 Pf. Keine Ziehungsverlegung! 13.—16 März d. J.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark** u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.

In Thorn sind Loose à 3,50 Mk. zu haben bei: Oscar Drawert und in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an
Graudenz, den 8. Februar 1897.
Max Heinrich
575 und **Frau.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Januar/Februar cr. resp. für die Monate Januar/März cr. wird **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 10. Februar cr.,** von Morgens 8½ Uhr ab erfolgen. 628

Thorn, den 28. Januar 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Eintritt des starken Frostes ist der Wasserverbrauch in der Stadt in erheblicher Weise gestiegen. Es wird vermuthet, daß der größere Verbrauch hauptsächlich eine Folge von undichten und **eingefrorenen Leitungen** ist.

Die Herren **Hausbesitzer** machen wir hierauf aufmerksam und empfehlen die Leitungen bei geschlossenen Zapfhähnen auf Wasserdurchfluß zu untersuchen. 557

Thorn, den 8. Februar 1897.

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Die Lieferung von 40000 Ctr.
prima englischen Gaskohlen
für unsere Gasanstalt ist an einen geeigneten Unternehmer zu vergeben.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus. Abschrift davon wird a. Wunsch zugesandt. Schriftliche Angebote werden bis **27. Februar, Vorm. 11 Uhr,** daselbst entgegengenommen. 571

Thorn, den 9. Februar 1897.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei Verwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 62 der **Kreisordnung** vom 13. Dezember 1872 beziehungsweise des Ergänzungsgesetzes zu derselben vom 19. März 1881 wird für den Umfang **des Amtsbezirk Mocker** unter Zustimmung des Amtsausschusses hierdurch Nachstehendes verordnet.

§ 1. Alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche einen offenen Geschäftsladen halten, sind verpflichtet, den Raum vor ihren Geschäftslokalen am Haupteingange mit Eintritt der Dunkelheit bis 10 Uhr Abends durch Anzünden einer Laterne zu erleuchten.

§ 2. Jede Unterlassung vorstehender Anordnung wird mit einer Gedstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 3. Die Verordnung tritt sogleich in Kraft.

Mocker, den 26. Februar 1894.

Der Amts-Vorsteher.

Vorstehende Polizei Verordnung wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß und Beachtung gebracht.

Mocker, den 5 Februar 1897.

Der Amts-Vorsteher
Hellmich (535)

Inserate

für die

Berliner Volks-Zeitung

namentlich solche den

„Arbeitsmarkt"

betreffend, finden in derselben die **größte Verbreitung.**

Kostenlose Annahme von Inseraten übernimmt die

Expedition d. Thorn. Zeitnng.

Mein Grundstück
Schmolln No. 11,
ca. 25 **Morgen,** beabsichtige ich sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Aug. Grunwald,
Barbarken bei Schönwalde.

Empfehle mich zur **Ausführung** von
Wasserleitungs-Reparaturen
wie bekannt, billigst und gut.
574 Hochachtend **H. Patz.**

Allerhöchste Anerkennung Seitens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Berlin, den 14. April 1893.

Dem Herrn Mellin wird auf seinen Wunsch bescheinigt, dass sein Kindernahrungsmittel „Food" bei den jungen Prinzen, Söhnen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit bestem Erfolge angewendet worden ist.

Das Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke. Genesende, Magenleiden de.
In ganzen und halben Gläsern.
Zu haben in Apotheken. Drogerien oder direkt durch das
General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstrasse 51|52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 166

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Über 1000 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.
= Soeben erscheint =
In 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
272 Hefte je 50 Pf. | 17 Bände je 8 Mk. | 17 Bände in Halbleder geb. je 10 Mk.
17,500 Seiten Text. | 160 Farbendrucktafeln.
Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Was ist Stabil?

Stabil ist das neuerfundene patentirte Sohlenschutzmittel, welches die Sohlen vom Schuhwerk so dauerhaft macht, dass sie mindestens 3mal länger halten als gewöhnlich.

Kollosale Geldersparniss!

Zahlreiche Anerkennungen. 1 Dose Stabil zum Preise von 50 Pfg. reicht für 6 Paar Sohlen. Probedose gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken. Postkiste, welche 30 Dosen enthält, Mk. 9.50, franko p. Casse.

Wiederverkäufer erzielen ein grossartiges Geschäft.

Prospecte, Placate etc. gratis. Reisende, die Stabil als Nebenartikel mit auf die Tour nehmen, können sich viele Tausend Mark verdienen.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Beste auf diesem Gebiete, entfernt augenblicklich von Papier Tintenflecken, ganze Zeilen etc., gleichviel ob mit schwarzer oder andersfarbiger Tinte geschrieben, (auch Copiertinte und Stempelfarben),

ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.

Ein Flaçon reicht Jahre lang. Probe franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken. Postkiste, welche 50 Flaçon enthält, franko Mk. 9.50 netto Casse. Jeder Beamte, Studirende, Schüler, überhaupt jeder Schreibende ist Käufer. Grosser Artikel für Wiederverkäufer. Prospecte, Anerkennungen u. s. w. gratis.

Adresse: Stabilversandt **A. Becker,**
Dresden-Striesen.

Wer noch Forderungen an **H. Müllers Erben** hat, wird ersucht, Rechnung darüber umgehend einzusenden bei **M. Palm,** Stallmeister.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 M.,** außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.

Grosses Lager neuer u. gebraucht.
Taschenuhren,
Regulatoren, Weckern etc.
nur in bester Waare,
zu den billigsten Preisen 131
R. Schmuck, Uhrenlager,
(Eckladen) Coppernikusstraße 33 (Eckladen.)
vis-à-vis **M. H. Meyer Nachf.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck.
Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands. 497

Ein Raum
von 90 bis 110 Quadratmeter,
in der Stadt gelegen,
z. Abhalten v. Versammlungen
geeignet, wird **gesucht.** Offerten unter **H. O. 15** an die Exped. d. Ztg. erb.

---

533 **Zwei Paar**
Schlitten
1spännig, täglich zu vergeben, auch für **fremde Pferde Ausspannung.**
J. Tomaszewski,
Brückenstr. 22.

Loose

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von Mk. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Gold- und Silber-Lotterie.** Ziehung am 11. und 12. März cr. zu Lauenburg i. Pommern. Loose à **Mk. 1,10,**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Exped. d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Agent gesucht

zum Besuch der Landgeschäfte im dortigen Kreise, von leistungsfähiger Firma, gegen sehr hohe Provision. Offerten nebst Angabe von Referenzen **sub R. 399** an
Rudolf Mosse, Breslau.

Blut-Apfelsinen,
Ia, Postkorb 32—36 Stück Mark **3,20,** portofrei, versendet gegen Nachnahme.
Valentin Wiegele, Triest.

Visiten-Karten
in allen gangbaren Formaten
empfiehlt
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

---

1 eleg. möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 19.**

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu haben:

Adressbuch
der
Stadt Thorn,
Podgorz und Mocker,
sowie des
Landkreises Thorn
für das Jahr 1897.
Preis gebunden 4 Mark.
Soweit Bestellungen vorlagen sind dieselben erledigt worden. 577

!Neunaugen!
Feinste Marinade, große 9 Mk., mittelgroße 6,50 Mk. p. Schockfaß versendet gegen Nachn. **S. Schwarz, Mewe** a. Weichsel.

Sauberes Aufwartemädchen von sogleich gesucht. **Klosterstr 11,** II.

Thorn-Schützenhaus.

Dienstag, den 16. u. Mittwoch, den 17. Februar

Robert Johannes-Abend.

Leibitsch.
W. Mieslers Restaurant.

Bei der vorzüglichen

Schlittenbahn

nach Leibitsch, empfehle dem geehrten **Publikum, Vereinen, Gesellschaften, meine**

Localitäten.

Für **vorzüglichen Kaffee nebst Gebäck,** sowie andere **erwärmende Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Vereine, Gesellschaften bitte sich vorher anzumelden, damit der Saal geheizt wird.

Um gefälligen Besuch bittet

392 **W. Miesler.**

Eine herrschaftl. Wohnung
1. Etage, **Altstadt 18 am Markt,** bestehend in 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei **J. Lange** Schillerstraße 17, II.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör pr. 1. April zu vermiethen. Näheres **Culmerstr. 6,** I.

Wohnung von 3 resp. 5 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Eine herrschaftl. Wohnung,
1. Etage, vorzügliche Lage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, vollständig renovirt, ist vom 1. April d. Js. im Hause **Seglerstraße 31, Ecke Altst. Markt** zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen

---

1 Wohnung
von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**
154 **J. Keil.**

---

2 Zimmer in der **II. Etage** gelegen, von sofort zu vermieth. **Annen-Apotheke, Mellinstraße 92.** 191

Im Hause Mellinstr. 138
ist die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte **I. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube u. Zubehör vom 1. April zu verm.
218 **Konrad Schwartz.**

In unserem neuerbauten Hause sind
2 herrschaftl. Balkonwohnungen
I. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **1 Wohnung von 3 Zimmern** nebst Zubehör in der **3. Etage,** v. 1. April ab zu vermiethen.
Gebr. Casper,
312 **Gerechtestr. 15/17.**

Die II. Etage
in meinem Hause **Culmerstraße 5** ist zum 1. April zu vermiethen.
482 **Joseph Wollenberg.**

Eisbahn
Grützmühlenteich.
Glatte und sichere Bahn.

Landwehr-Verein.

Haupt-Versammlung
am Donnerstag, 11. Februar cr.,
Abends 8 Uhr,
im Schützenhause.
Rechnungslegung. — Jahresbericht. — Vorstands- und Abgeordnetenwahl u. A. m.
Der erste Vorsitzende.
Landgerichtsdirektor **Schultz.**

Schützenhaus-Theater.
Täglich:
Grosse
Künstler-Vorstellungen
auserlesenster Spezialitäten.

Neu! **Gebr. Wichmann** in ihren unübertrefflichen Produktionen. Neu! — Fräulein **Hedy Serva,** Liedersängerin. — Frls. **Otti** und **Trudi Silvias,** Gesangs-Duettistinnen. — Sensationell! **Geschwister Venturo,** Koryphäen der Luftgymnastik. Großartige Drahtseil- und Trapezproduktion. Sensationell! — **Bros Niagara,** phänomenale Reckproduktion auf der frei balanzirten Leiter. — **Der urkomische Gesangshumorist Otto Bayer** aus dem Apollo-Theater in Berlin.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pfg.,
reservirter Platz 1 Mark.
Die Direktion.

Zur gefl. Beachtung.
Mit dem heutigen Tage habe ich das
Gasthaus „Deutscher Kaiser"
eöffnet und bitte ein **hochwohllöbliches Publikum von Thorn und Umgegend** um gefälligen Zuspruch.
Gute Speisen und Getränke, sowie **aufmerksame Bedienung** sind mein Bestreben.
Hochachtungsvoll
Hermann Diesing,
Grabenstr. 10, am Bromberger Thor.

Gasthaus „Deutscher Kaiser."
Grabenstraße 10.
Donnerstag, den 11. d. Mts.:
Berliner
Bockwurstessen,
wozu freundlichst einladet
Hermann Diesing.

Thalgarten.
Heute Mittwoch Abend:
Grosses Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
Albert Reszkowski.

Eine herrschaftliche Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermiethen **Thalstraße 22.**

Gut möbl. Zimmer (12 Mk. mtl.) zu verm. Zu erfr. i. d. Exped. d. Z.

In meinem Hause
Schulstr. 10|12
sind noch herrschaftl. Wohnungen v. 6 Zimm. und Zubehör von sofort zu vermiethen.
4039 **Soppart, Bachestraße 17.**

Culmerstr. 26 ein möbl. Zim. f. 12 Mk. z. verm.

Hierzu Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.